

DER KLEINE MANNIM TURM



HARUN YAHYA
ADNAN OKTAR



In was für einer Welt leben Sie? In einer Welt aus festem Boden, mit Menschen und Bäumen, mit Ozeanen und Wolken über ihnen, und noch viel weiter oben, die unendliche Leere des Alls? Sind Sie einer der Milliarden Menschen in dieser Welt? Falls Sie diese Fragen mit "Ja" beantworten, liegen Sie falsch! Denn Sie haben in Ihrem bisherigen Leben wahrscheinlich eine äusserst wichtige Tatsache ignoriert. Tatsache ist nämlich, dass Sie keineswegs in einer Welt leben, so wie sie oben beschrieben wurde. In Ihrer Welt gibt es keine Entfernungen von selbst nur wenigen Metern, ganz zu schweigen von Billionen von Kilometern oder Galaxien, die Lichtjahre entfernt sind. Tatsächlich leben Sie in einem sehr kleinen abgeschlossenen Raum – in einem winzigen Raum oben auf einem gigantischen Turm. Sie haben diesen Raum niemals verlassen. Sie sind niemals aus ihm herausgetreten und waren irgendwoanders. Alles was Sie gesehen haben, sind unterschiedliche Formen, Menschen und Räume, die an die Wände dieses Raums projiziert wurden. Sie haben nur solche Geräusche gehört, die von in ihm verborgenen Lautsprechern ausgesendet wurden. Tatsächlich sind Sie selbst es, der sich in diesem winzigen Raum oben im Turm befindet. Sie sind völlig allein! Der Turm, von dem wir hier sprechen, ist Ihr Körper, und der kleine Raum ganz oben – Ihre Welt – ist Ihr Gehirn. Diese Wahrheit werden wir in diesem Buch darlegen. Was wir hier erklären werden, wird aller Wahrscheinlichkeit nach sehr vielen Vorstellungen widersprechen, die Ihnen bisher vertraut waren. Doch es handelt sich um eine konkrete, wissenschaftlich bewiesene Tatsache. Deswegen ist es unmöglich, wenn man vernünftig und logisch darüber nachdenkt, diese Wahrheit zurückzuweisen und bei bekannten vorgefassten Meinungen zu bleiben.

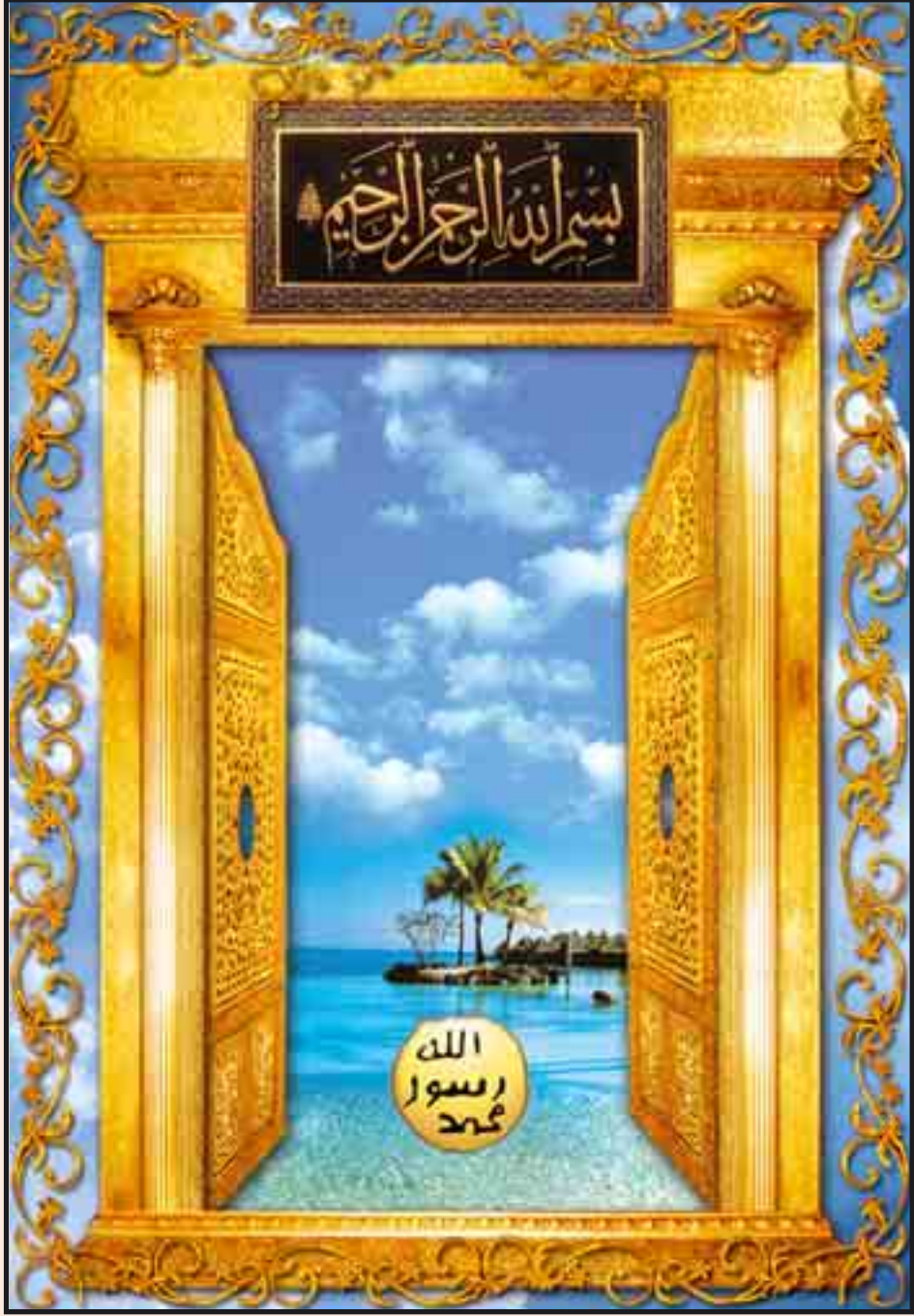


ÜBER DEN AUTOR

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ



An den Leser

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

The book cover features a wide, ornate golden border with intricate floral and scrollwork patterns. Inside this border, there are four decorative corner pieces and two horizontal floral motifs, one above and one below the central text. The central text is enclosed within a double-lined oval frame with a textured, metallic appearance.

DER KLEINE
MANN
IM TURM

HARUN YAHYA
ADNAN OKTAR

ÜBER DEN AUTOR

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisches, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch



und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.

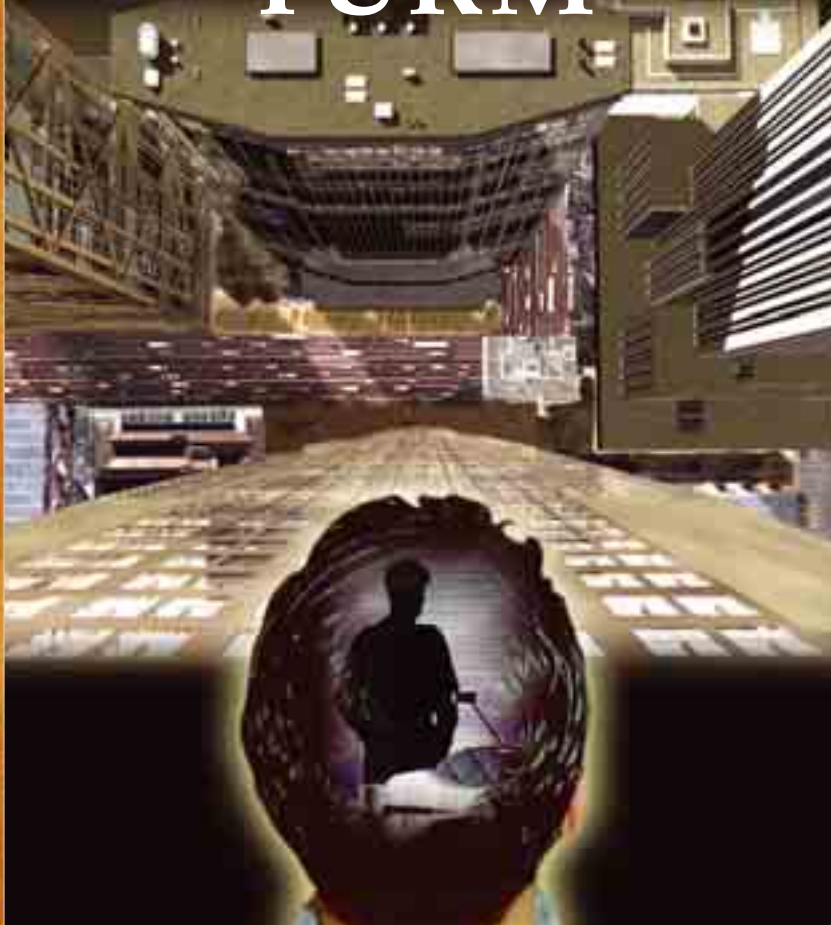


information@harunyahya.org

www.harunyahya.com

www.harunyahya.com/de

DER KLEINE MANN IM TURM





Inhalt

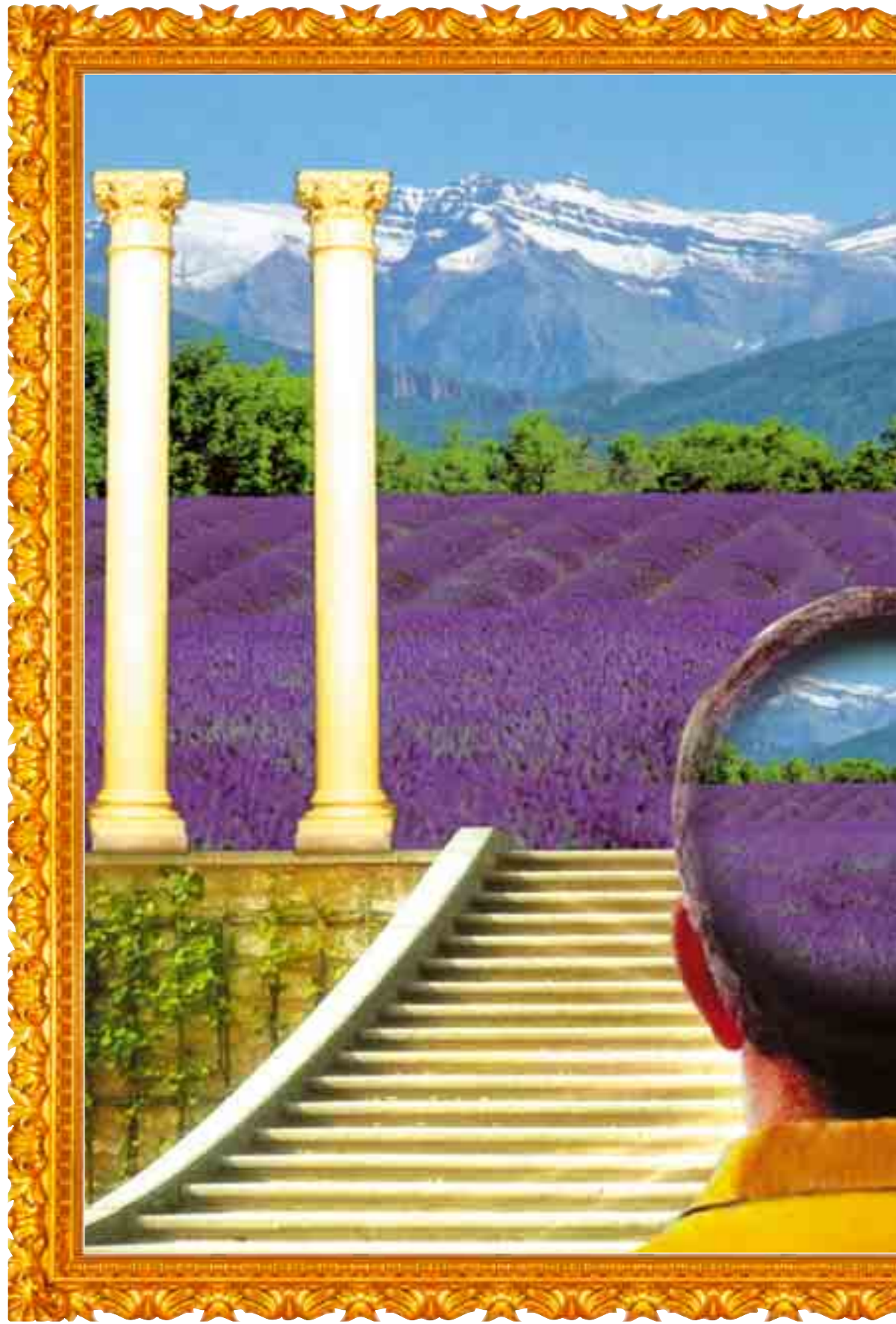
EINFÜHRUNG.....12

**DAS GEHEIMNIS HINTER
DER MATERIE IST NICHT
WAHDATUL WUJUD.....16**

**DER KLEINE MANN OBEN
IM TURM.....38**



DER FALSCHHE GLAUBE AN DEN TURM.....	50
SCHLUSSFOLGERUNG.....	66
ANHANG: REAKTIONEN AUF "DER MANN IM TURM".....	68
APPENDIX II DER EVOLUTIONSSCHWINDEL.....	76





**DER KLEINE
MANN
IM TURM**

EINFÜHRUNG

In was für einer Welt leben Sie?
In einer Welt aus festem Boden, mit Menschen
und Bäumen, mit Ozeanen und Wolken über ihnen,
und noch viel weiter oben, die unendliche Leere des Alls?
Sind Sie einer der Milliarden Menschen in dieser Welt?
Falls Sie diese Fragen mit "Ja" beantworten, liegen Sie falsch!
Denn Sie haben in Ihrem bisherigen Leben eine äusserst wichtige
Tatsache ignoriert.

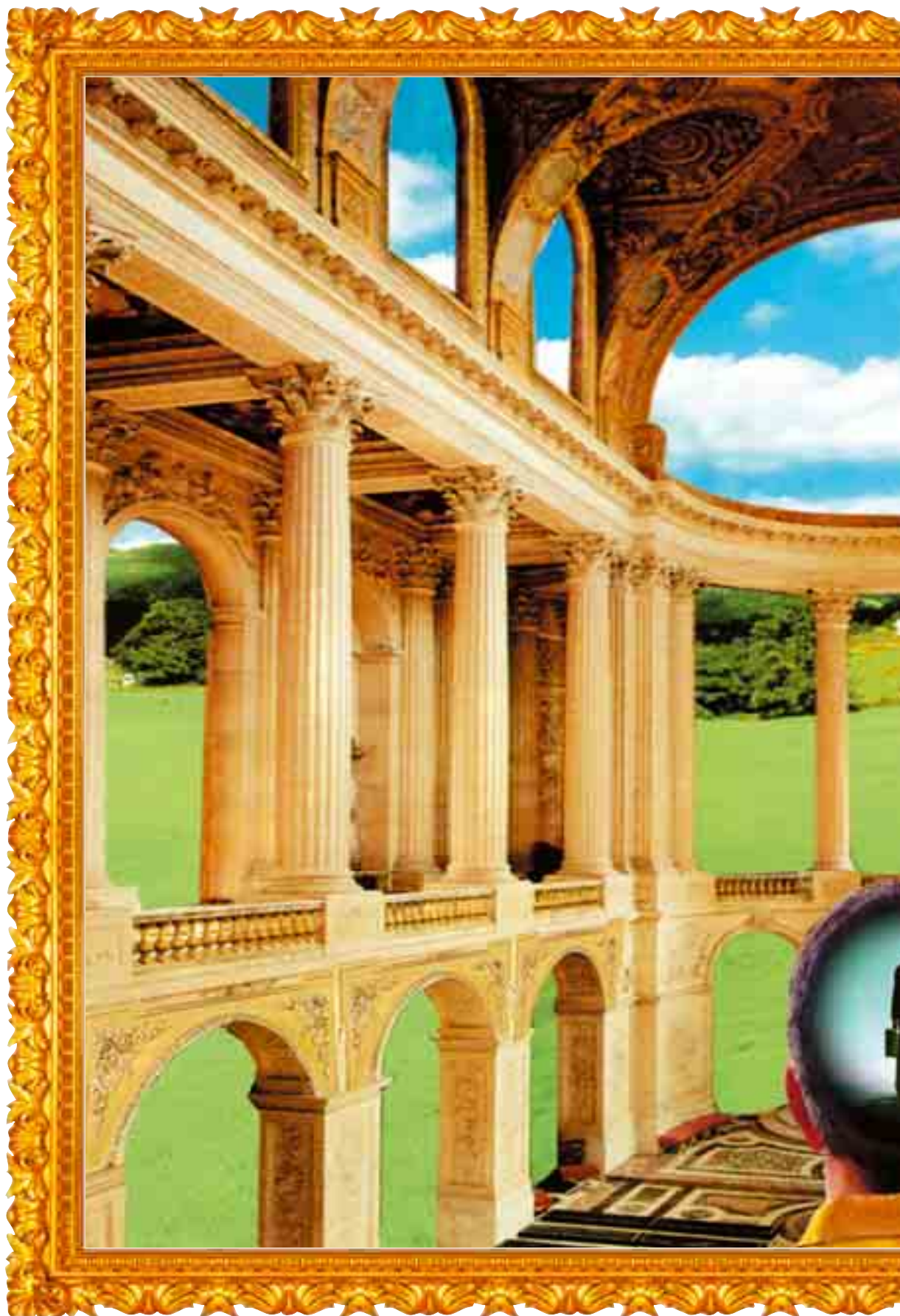
Tatsache ist nämlich, dass Sie keineswegs in einer Welt leben, so
wie sie oben beschrieben wurde. In Ihrer Welt gibt es keine
Entfernungen von selbst nur wenigen Metern, ganz zu schweigen von
Billionen von Kilometern oder Galaxien, die Lichtjahre entfernt sind.
Tatsächlich leben Sie in einem sehr kleinen abgeschlossenen Raum – in
einem winzigen Raum oben auf einem gigantischen Turm. Sie haben
diesen Raum niemals verlassen. Sie sind niemals aus ihm
herausgetreten und waren irgendwoanders. Alles was Sie gesehen
haben, sind unterschiedliche Formen, Menschen und Räume, die an

die Wände dieses Raums projiziert wurden. Sie haben nur solche Geräusche gehört, die von in ihm verborgenen Lautsprechern ausgesendet wurden. Tatsächlich sind Sie selbst es, der sich in diesem winzigen Raum oben im Turm befindet. Sie sind völlig allein!

Der Turm, von dem wir hier sprechen, ist Ihr Körper, und der kleine Raum ganz oben – Ihre Welt – ist Ihr Gehirn. Ihr Gehirn ist ein abgeschlossener Raum, aus dem Sie nie heraustreten können, denn alles, von dem Sie glauben, es befinde sich in der Aussenwelt, besteht in Wirklichkeit aus Wahrnehmungen, die Sie im Seh- oder Hörzentrum Ihres Gehirns empfinden. Niemals können Sie diese Wahrnehmungen umgehen und direkt das erfahren, was wir als reale Materie bezeichnen – falls so etwas überhaupt existiert. Sie können durch elektrische Signale in Ihrem Sehzentrum erzeugte Bilder sehen, doch Sie können niemals die wahre Quelle dieser Signale sehen. Sie sehen buchstäblich eine Kinoleinwand an den Wänden Ihres Raumes, doch Sie werden niemals die Originale dieser Bilder sehen.

Diese Wahrheit werden wir in diesem Buch ausführlich darlegen. Was wir hier erklären werden, wird aller Wahrscheinlichkeit nach sehr vielen Vorstellungen widersprechen, die Ihnen bisher vertraut waren. Doch es handelt sich um eine konkrete, wissenschaftlich bewiesene Tatsache. Wenn man vernünftig und logisch darüber nachdenkt, ist es deswegen unmöglich, diese Wahrheit zurückzuweisen und bei bekannten vorgefassten Meinungen zu bleiben.

Vergessen Sie niemals, dass der Mensch nichts gewinnen kann, wenn er die Wahrheit ignoriert oder sich weigert, darüber nachzudenken. Wer sagt: "Nein, ich lebe auf einem Planeten in einem gigantischen Universum", nicht in einem abgeschlossenen Raum, muss diese Behauptung beweisen. Kann er das nicht, dann führt der blinde Glaube an eine solche Vorstellung nur dazu, dass die Täuschung aufrecht erhalten bleibt.





I
DIE KLEINE
WELT INNERHALB
DES SCHÄDELS

-I-

**DAS GEHEIMNIS HINTER
DER MATERIE IST NICHT
WAHDATUL WUJUD**

D

as Thema *Das wahre Wesen der Materie* ist von Manchen kritisiert worden. Da sie das Wesentliche des Themas offensichtlich falsch verstanden haben, behaupten diese Leute, das was als Geheimnis hinter der Materie erklärt werde, sei identisch mit der Lehre von Wahdatul Wujud. Zunächst einmal ist vor allem festzustellen, dass der Autor dieser Bücher ein Gläubiger ist, der die Regeln der Ahli Sunna strikt einhält und keineswegs die Sichtweise von Wahdatul Wujud vertritt.

Es muss jedoch daran erinnert werden, dass Wahdatul Wujud von einigen führenden Islam-Wissenschaftlern einschließlich Muhyiddin Ibn 'Arabi gutgeheißen wird. Es ist wahr, dass zahlreiche anerkannte Islam-Wissenschaftler, die das Konzept von Wahdatul Wujud in der



Bei der Vorführung des ersten Films 1985 flohen die Zuschauer in Panik aus dem Saal, weil sie den Zug auf der Leinwand für real hielten.

Vergangenheit beschrieben haben, dies im Licht mancher der Themen dieser Bücher taten. Was in diesen Büchern erklärt wird, ist dennoch nicht dasselbe wie Wahdatul Wujud.

Einige derer, die die Sichtweise von Wahdatul Wujud verteidigen, haben irriige Meinungen vertreten und Behauptungen aufgestellt, die dem Quran und der Lehre von Ahli Sunna widersprechen. Sie verneinen zum Beispiel die Schöpfung durch Gott. Bei der Erläuterung



Besondere Brillen liefern dreidimensionale Bilder, die den Zuschauer glauben lassen, sie seien real.

Der kleine Mann im Turm

des Geheimnisses der Materie hingegen findet sich definitiv keine solche Behauptung. Das Kapitel erklärt, dass alle Wesen von Gott erschaffen werden und dass nur Er sie sehen kann, während die Menschen nur die in ihrem Gehirn entstehenden Bilder der Wesen sehen können,

Berge, Ebenen, Blumen, Menschen, die Meere - alles was wir sehen und alles, wovon Gott uns informiert, dass es existiert und dass Er aus dem Nichts geschaffen hat, existiert tatsächlich. Die Menschen jedoch können die wahre Natur dieser Wesenheiten mit ihren Sinnesorganen nicht erfassen. Was sie sehen und fühlen, sind lediglich Kopien, die in ihren Gehirnen entstehen. Dies ist eine wissenschaftliche Tatsache, die besonders an medizinischen Fakultäten und allen Schulen gelehrt wird. Dasselbe gilt für diesen Aufsatz, den Sie jetzt gerade lesen; sie können seine wahre Natur weder sehen noch fühlen. Das von dem Original des Aufsatzes kommende Licht wird von bestimmten sich in Ihrem Auge befindlichen Zellen in elektrische Signale umgewandelt, die anschließend ins Sehzentrum im hinteren Teil Ihres Gehirns übertragen werden. Erst dort entsteht das Bild des Aufsatzes, den Sie vor sich haben. Der Aufsatz, den Sie lesen, ist also eine Kopie des Aufsatzes, die sich in Ihrem Gehirn befindet. Den Originalaufsatz kann nur Gott sehen.

Daraus folgt: Die Tatsache, dass Materie eine in unserem Gehirn entstehende Illusion ist, heißt nicht, dass sie nicht existiert, doch sie liefert uns Informationen über die wahre Beschaffenheit der Materie: dass kein Mensch mit ihrem Original Kontakt haben kann.

Es gibt Materie außerhalb von uns, doch wir können sie nicht erreichen

... Materie als eine Illusion zu beschreiben, heißt nicht, dass sie



Zu den für das Auge unsichtbaren Strahlen gehören die Röntgenstrahlen, die zur medizinischen Diagnose eingesetzt werden.

nicht existiert. Ganz im Gegenteil: Ob wir die physikalische Welt wahrnehmen oder nicht, sie existiert gleichwohl. Doch wir sehen Sie als Kopie in unserem Gehirn, als eine Interpretation der Welt durch unsere Sinne. Deswegen ist die Welt physikalischer Materie für uns eine Illusion.

Die außerhalb von uns befindliche Materie wird nicht nur von uns gesehen, sondern auch von anderen Wesen. Auch die Engel, die Gott als Wächter eingesetzt hat, sehen diese Welt.



Radiowellen können von keinem unserer Sinne wahrgenommen werden. Doch unsere Radioempfänger transformieren sie in Klangwellen einer Lautstärke, die wir hören können.

Der kleine Mann im Turm

Wenn die zwei Aufzeichnenden aufschreiben, zur Rechten und zur Linken sitzend, kann er kein Wort sprechen, ohne dass ein Wächter ständig bei ihm wäre. (Quran, 50:17-18)

Das Wichtigste ist, Gott sieht alles. Er schuf diese Welt mit all ihren Details und Er sieht sie in all ihren Stadien. Er informiert uns darüber im Quran:

... Und fürchtet Gott und wisset, dass Gott euer Tun sieht. (Quran, 2:233)

Sprich: "Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Siehe, Er kennt und sieht Seine Diener." (Quran, 17:96)

Es darf nicht vergessen werden, dass Gott alles, was auf Erden geschieht, in einem Buch namens Al-lauhul-mahfuz festhält. Auch wenn wir nicht alle Dinge sehen, im Al-lauhul-mahfuz sind sie registriert. Gott offenbart in folgenden Versen, dass er im Al-lauhul-mahfuz, der "Mutter aller Bücher", Aufzeichnungen über alle Dinge führt:

Und er ist fürwahr in der Urschrift bei Uns- eine erhabene und



Unsere Augen können nur Lichtstrahlen wahrnehmen, deren Spektrum zwischen Ultraviolett und Infrarot liegt.

weise. (Quran, 43:4)

... Und bei Uns ist ein alles
aufbewahrendes Buch.
(Quran, 50:4)

Und es gibt nichts
Verborgenes im Himmel
und auf Erden, das nicht in
einem deutlichen Buch
stünde. (Quran, 27:75)



**Eine Gasflamme sendet
Infrarotstrahlen und Licht
aus.**

Die kleine Welt im Schädel

Menschen können durch überzeugende Bilder soweit getäuscht werden, dass sie annehmen, die Bilder seien "real".

Die erste Filmvorführung der Weltgeschichte ist ein interessantes Beispiel dafür: 1885 projizierten die beiden Erfinder Auguste und Louis Lumière den kurzen Film eines in einen Bahnhof einfahrenden Zuges auf eine Leinwand. Obwohl der Zug nur zweidimensional in flickerndem Schwarz-Weiss zu sehen war, floh der grösste Teil des Publikums in Panik aus dem Saal, weil es überzeugt war, der Zug werde es überfahren.

Wie dieses Beispiel zeigt, ist die Frage, ob die Wahrnehmung eines Bildes als "real" eingestuft wird, von seiner technischen Qualität abhängig. Heute gibt es weit realistischere Filmeffekte dank spezieller Brillen, die Hologramme erzeugen, Bilder, die als dreidimensional wahrgenommen werden. Menschen, die solche Brillen tragen, nehmen an, die virtuelle Welt, die vor ihren Augen erscheint, sei real, und sie handeln entsprechend. Doch währenddessen wissen Sie immer noch,

Der kleine Mann im Turm

dass dieses Bild ein vollständig virtuelles ist.

Doch wie verhält es sich mit den Bildern, die wir "die reale Welt" nennen? Könnten diese ähnlich sein wie Hologramme, die uns durch ihre technische Qualität täuschen? Um die Antwort auf diese Fragen zu finden, müssen wir zu allererst rekapitulieren, was wir über das Sehvermögen und den visuellen Prozess im allgemeinen wissen.

Es gibt kein Licht da draussen...

Im Licht neuester Erkenntnisse sind Wissenschaftler zu einem sehr interessanten Schluss gekommen: Unsere Welt ist in Wirklichkeit stockdunkel. Licht wird nun als ein vollständig neues Phänomen angesehen, es ist einfach eine Wahrnehmung, die im Gehirn der Menschen gebildet wird. Die Sonne und andere "Lichtquellen" senden elektromagnetische Strahlung in unterschiedlichen Wellenlängen aus. Die Sonne zum Beispiel produziert ein sehr weit gefächertes Spektrum



Tatsächlich haben unsere Augen keine Fähigkeit zu "sehen". Die Augen sind lediglich vermittelnde Organe, deren Netzhaut die auf sie auftreffenden Photonen in elektrische Signale umwandelt.

an elektromagnetischer Energie, das von für das Auge sichtbaren Kurzwellen bis hin zu langwelligen Radiostrahlen reicht. Ein Teil davon erreicht auch die Erde und hat jeweils entsprechend der Wellenlängenfrequenz einen Einfluss. Zum Beispiel treten zahlreiche radioaktive Strahlen in unseren Körper ein und gehen durch ihn hindurch. Sie können nur durch eine Wand aus Blei aufgehalten werden. Manche dieser Strahlen sind so schwer und energiereich, dass sie jedes Molekül, auf das sie treffen, zertrümmern und ihren Weg mit nur geringer Abweichung fortsetzen. Dieses Phänomen unterstreicht die Art und Weise, in der Strahlung Krebs verursacht.

Röntgenstrahlen sind eine Strahlungsart, die kurzweilig ist und ein hohes Energieniveau besitzt. Um sie nutzen zu können, werden Röntgengeräte hergestellt. Durch Ablenkung der Röntgenstrahlen erhält man ein Abbild des Lichts, das vom Körper oder Gegenstand rückgestrahlt wird. Am Beispiel des menschlichen Körpers sieht man, dass die weichen Gewebeteile von den Röntgenstrahlen leichter durchdrungen werden als die Knochen. Da die Bereiche auf dem Film wiedergegeben werden, die das Licht absorbieren, erhält man ein Abbild des Knochenaufbaus. Nur so kann die Röntgenstrahlung für das menschliche Auge sichtbar gemacht werden. Die Wellen können durch keinen unserer Sinne wahrgenommen werden, doch die Radiogeräte in unseren Wohnungen transformieren diese Wellen in Klänge, die unsere Ohren wahrnehmen können. Das prasselnde Geräusch, das in Bereichen, in denen kein Radiosender aktiv ist, zu hören ist, ist der Klang der kosmischen Hintergrundstrahlung – Energie, die vom Urknall übrig geblieben ist, der Explosion, durch die das Universum erschaffen wurde.

Der Begriff "Klänge" bezieht sich hier auf die Wahrnehmung in unserem Gehirn, nachdem unsere Radiogeräte die Wellen in Luftschwingungen umgewandelt haben, die unsere Ohren hören können.

Der kleine Mann im Turm

Photonen, die Quelle der Wahrnehmung, die wir als "Licht" bezeichnen, sind viel leichtere Partikeln, die gewöhnlich von dem ersten Molekül, auf das sie treffen, zurückgeworfen werden. Daher richten sie praktisch keinerlei Schäden an. Aufgrund ihrer Frequenz – ihrer Schwingungsgeschwindigkeit – sind Ultraviolettstrahlen energiereicher und können tiefer in unsere Haut eindringen, wobei sie manchmal den genetischen Code der Zellen zerstören. Deswegen kann extreme direkte Sonneneinstrahlung zu Hautkrebs führen.

Infrarotstrahlen geben einen Teil ihrer Energie beim Auftreffen auf ein Objekt ab, was die Reibung der Atome an der betroffenen Stelle erhöht, wodurch die Oberflächentemperatur dort ansteigt. Darum werden Infrarotstrahlen auch als Wärmestrahlen bezeichnet. Ein brennender Kohleofen oder ein elektrischer Infrarotstrahler geben grosse Mengen Infrarotstrahlung ab, die von unserem Körper als Wärme empfunden werden.

Die Frequenz einer weiteren Strahlung liegt zwischen der der Ultraviolett- und der Infrarotstrahlen. Wenn Photonen dieser Strahlung auf die Netzhaut unserer Augen treffen, verwandeln dort befindliche Zellen sie in elektrische Signale. Dadurch nehmen wir diese Photonen als Licht wahr. Würden die Zellen unserer Augen Photonen als Wärme wahrnehmen, dann würde das, was wir als Licht, Farbe und Dunkelheit bezeichnen, nicht existieren. Würden wir auf ein Objekt schauen, würden wir es lediglich als mehr oder weniger "warm" oder "kalt" wahrnehmen.

Es ist nicht das Auge, das sieht

Wir geben diese technischen Informationen über die verschiedenen Arten von Strahlung hier nur als Erklärung dafür, dass diese den Effekt, den wir als "Licht" bezeichnen, nicht hervorrufen. Diese radioaktiven Partikeln treffen auf, prallen zurück und verursachen physikalische und chemische Effekte, die manchmal



Jedes Bild erreicht unsere Gehirne in drei Stufen, ähnlich wie bei dem Kinderspiel "Stille Post". Der letzte Spieler kann nie sicher sein, ob die ihm zugeflüsteren Worte dieselben sind, die der erste Spieler geäußert hat.

Schäden hervorrufen. Doch die Effekte, die sie verursachen, können niemals als Licht bezeichnet werden.

Der einzige Grund, warum wir manche Partikeln als "Lichtstrahlen" bezeichnen, ist der, dass sie von unseren Augen wahrgenommen werden. Photonen, die auf die Netzhaut unserer Augen treffen, werden durch die in ihr befindlichen Rezeptorzellen in elektrische Impulse umgewandelt. Der Sehnerv transportiert diesen elektrischen Strom zum Sehzentrum im hinteren Teil des Gehirns. Dieses interpretiert den Strom und erzeugt Bilder.

Wenn wir dieses System untersuchen, gelangen wir zu einem hochinteressanten Schluss: Unsere Augen haben tatsächlich überhaupt keine Fähigkeit, zu "sehen". Das Auge ist lediglich ein vermittelndes Organ, das Photonen in elektrische Signale verwandelt. Es hat keine Fähigkeit zu verstehen und zu interpretieren. Es ist nicht das Auge, das auf die helle, uns umgebende Welt blickt. Keine Empfindung von Licht oder Farbe wird im Auge gebildet.

Um dies besser zu verstehen, lassen Sie uns die technische Definition des Sehens ein wenig genauer untersuchen.

Wir geben Photonen, die auf unterschiedlichen Frequenzen schwingen, den Namen einer Farbe. Entsprechend der

Der kleine Mann im Turm

Schwingungsintensität der Photonen bezeichnen wir die sichtbaren Effekte, die sie erzeugen, als rot, blau oder gelb. Wenn alle Frequenzen zusammen kombiniert werden, ist das Ergebnis weiss. Schnee erscheint weiss, weil er alle Frequenzen des Sonnenlichts reflektiert. Blätter sind grün, weil sie nur solche Photonen reflektieren, deren Frequenz die Wahrnehmung von grün ergibt, alle anderen jedoch absorbieren. Glas ist transparent wie die Luft, weil Photonen beide passieren können und kaum auf Hindernisse wie Wolken oder Fliegendreck treffen. Ein schwarzes Tuch reflektiert keine Farbe, weil es praktisch alle Photonen, die auftreffen, absorbiert. Keine von ihm kommenden Photonen erreichen unsere Augen, und wir nehmen es



Wenn wir fernsehen, können wir nicht wissen, ob die Bilder, von denen wir glauben, es seien Live-Bilder von einem weit entfernten Ort, nicht in Wahrheit von einem zuvor aufgenommenen Videoband stammen, das aus dem benachbarten Zimmer übertragen wird.

daher nur als dunkle oder schwarze Form wahr. Ein Spiegel liefert ein Bild, weil er nahezu keine Photonen absorbiert, sondern sie zurückwirft. Sie folgen einem parallelen Kurs, wobei sie fast keiner Deformation unterliegen.

Kurz, die Konzepte von "Licht", "weiss", "grün" oder "transparent" beziehen sich auf Wahrnehmungen im Gehirn und sind rein subjektive Beschreibungen. Die Wahrheit ist, dass es in der Aussenwelt kein Licht und keine Farben gibt. Es gibt nur Arten von Strahlung, die wir in dieser Form wahrnehmen. Die Interpretation liegt allein bei uns. Selbst wenn die eintreffenden Photonen in elektrische Signale umgewandelt werden und das Sehzentrum im Auge dieselben Eigenschaften besitzt, können ein Fehler oder eine strukturelle Differenz, die im Auge auftreten können, dazu führen, dass dasselbe Objekt in ganz verschiedener Weise wahrgenommen wird. Darum nehmen Farbenblinde verschiedene Farben anders als normale Menschen wahr.

Kurz, die Photonenbewegungen, die wir als Licht oder Farbe interpretieren, sind nicht mehr als physikalische Phänomene, die in der tiefen Schwärze unseres Gehirns auftreten. Unsere Körper, einschliesslich unserer Augen und die gesamte materielle Welt, die wir als hell und dreidimensional ansehen und von der manche Menschen behaupten, sie sei absolute Realität, existieren nur in dieser Dunkelheit.

Eine Mauer aus drei Elementen steht zwischen Ihnen und der Aussenwelt. Die nähere Untersuchung dieser wissenschaftlichen Tatsachen liefert eine sehr wichtige Erkenntnis: Wir können niemals direkten Kontakt mit der Aussenwelt herstellen.

Wenn wir zum Beispiel fernsehen, können wir niemals tatsächlich den Bildschirm sehen. Alles, was uns erreicht, sind die von der Bildröhre kommenden Photonen. Diese sind kein Licht, sondern nur Wellenpartikeln. So "sehen" wir Objekte im Raum durch die Photonen, die sie reflektieren, ähnlich wie ein Tennisball der von einer Wand

Der kleine Mann im Turm

abprallt und auf uns zu fliegt. Mit anderen Worten, schon in diesem Stadium sind wir vom Fernsehbild selbst getrennt.

Wenn dessen Photonen unsere Augen erreichen und auf deren Netzhaut treffen, werden sie durch die dort befindlichen Enzyme in elektrische Energie umgewandelt. Dies stellt eine weitere Schranke zwischen dem Fernsehgerät und uns selbst dar.

Wenn Nerven die elektrische Energie zum Sehzentrum unseres Gehirns transportieren, wechselt sie ihre Form erneut und wird zu dem, was wir als "Bilder" bezeichnen.

Dies ist das dritte Stadium. Ein einziger Schritt reicht aus, die Verbindung zwischen dem Fernsehbildschirm und uns zu unterbrechen, doch wir haben es tatsächlich mit dreien zu tun.

Es ist ähnlich wie bei dem Spiel "Stille Post", wenn drei Menschen in miteinander verbundenen Räumen sitzen. Sagte die erste Person tatsächlich den Satz, der Ihnen ins Ohr geflüstert wird, oder hat die zweite oder dritte Person ihn irgendwie verändert? Sie können nie sicher sein. Sie können nicht einmal sicher sein, dass der erste und zweite Spieler überhaupt existieren.

Um diesen Punkt noch klarer zu machen, können wir noch ein anderes Beispiel heranziehen. Stellen Sie sich vor, sie seien das vergangene Jahr in einem unterirdischen Raum eingeschlossen gewesen. Ihre einzige Verbindung zur Aussenwelt war eine interne Fernsehanlage. Wenn sie das Gerät eingeschaltet hatten, erhielten sie folgende Mitteilung:

Die Bilder, die Sie jetzt auf dem Schrim sehen werden, stammen von Live-Kameras auf dem afrikanischen Kontinent. Die Bilder dieser Kameras werden live an Satelliten übermittelt und von dort zu einem Empfänger über diesem Raum, von wo aus sie in diesen Raum übertragen werden.

Ist diese Nachricht wahr oder nicht? Sie können nie sicher sein,



Wenn wir träumen, dass wir fliegen können, so impliziert das nicht, dass wir wirklich fliegen können. Doch solange der Traum andauert, sind wir überzeugt, wir hätten diese Fähigkeit.

denn jedes Stadium der Übertragung stammt möglicherweise von einer künstlichen Quelle. Die Kameras, die angeblich live aus Afrika senden, könnten in Wahrheit eine Videokassette zeigen, die schon Jahre früher aufgenommen worden sein kann. Möglicherweise sind es nur die Bilder dieses zuvor aufgenommenen Bandes, die Sie über Satellit erreichen. Vielleicht gibt es aber überhaupt keine Kameras und Satelliten, und Ihnen wird eine Videokassette aus dem benachbarten Raum gezeigt. Sie können nicht sicher sein, was Sie wahrgenommen haben, ohne dass Sie selbst nach Afrika reisen. Doch da Sie den Raum nicht verlassen können, ist es Ihnen unmöglich die originale afrikanische Szenerie zu sehen.



Wenn wir von uns als eine geflügelte Kreatur träumen, glauben wir absolut daran.

Der kleine Mann im Turm

Trotz dieser Zweifel jedoch werden Ihre früheren Erfahrungen der Aussenwelt – plus der Erkenntnis, dass Sie den Raum später verlassen werden können – dazu führen, dass Sie sich die Meinung bilden, was Sie auf dem Bildschirm sehen, sei wahr, eine Realität, die irgendwo da draussen existiert. Doch was wäre, wenn Sie seit Ihrer Geburt in diesem Raum gelebt hätten? Was wäre, wenn Sie ihn niemals verlassen könnten? Was wäre, wenn Sie die Aussenwelt Ihr Leben lang nur auf dem Bildschirm sehen könnten? Wenn das der Fall wäre, dann hätten Sie keinerlei Beweis, dass es überhaupt ein Original von dem gibt, was Sie auf dem Fernsehbildschirm sehen. Tatsächlich kämen Ihnen bald Zweifel, ob es tatsächlich die Originale dessen gibt, was Sie auf Ihrem Bildschirm sehen.

Tatsachen wie diese auf dem Gebiet des Sehens gelten auch für das Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. All diese Sinneseindrücke nehmen wir nur in geschlossenen Räumen unseres Gehirns wahr, den Zentren für das Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Nie können wir direkt mit den Originalen in der Aussenwelt in Kontakt treten. Was wir aus dem Radio hören, entsteht im Hörzentrum unseres Gehirns. Tatsächlich gibt es keine Geräusche da draussen, lediglich physikalische Luftbewegungen, die wir als Klangwellen bezeichnen. Nachdem sie verschiedene Prozesse im Innenohr durchlaufen haben, kommen diese physikalischen Bewegungen als elektrische Signale zu uns. Korrespondieren die elektrischen Signale, die wir als Klang wahrnehmen, mit irgendetwas da draussen, oder nicht? Wir können es nie wissen. Kehren wir zu dem Beispiel des geschlossenen Raumes zurück: Die uns gesendeten Töne der im afrikanischen Dschungel fauchenden Löwen könnten in Wahrheit künstlich in einem benachbarten Studio erzeugt worden sein.

Unser Körper und unsere Träume

Bis jetzt haben wir uns auf andere Objekte bezogen, um dieses

Konzept zu begreifen. Wir können weder das Original einer Fernsehsendung sehen, noch dem Original einer Radio-Talkshow zuhören. Alle Bilder, Töne, Gerüche und Geschmäcke bilden sich in den entsprechenden Zentren unseres Gehirns. Wir leben nicht in der Aussenwelt, sondern in einer Welt innerhalb von uns selbst.

Ein Faktor, der dieses Konzept schwer verständlich macht, ist der, dass die Menschen sich von ihrem eigenen Körper täuschen lassen. Die Arme und Beine, die sie sehen, wenn sie an sich herabblicken, und die Wahrnehmung von Berührungen mit der Haut lässt sie die Welt auf eine völlig falsche Art wahrnehmen. Aufgrund der Sinneseindrücke, die sie wahrnehmen, nehmen sie an, sie lebten tatsächlich in einer "Aussenwelt".

Tatsache ist jedoch, dass Ihr Körper, wie alle anderen Objekte eine Täuschung ist. Alle Informationen über die Existenz ihres Körpers – die visuellen Eindrücke von ihm und alle anderen Wahrnehmungen, die Ihr Gehirn erreichen, sind Wahrnehmungen der relevanten Zentren in ihrem Schädel.

Wir können es besser verstehen, wenn wir an Träume denken. Im Traum sehen Sie sich in vollständig imaginären Welten. Die Objekte und Menschen ihrer Umwelt sind nicht real. Der Boden, auf dem Sie gehen, der Himmel über Ihnen, die Häuser, Bäume, Autos und alles andere sind imaginär. Sie haben keine materiellen Originale. Sie befinden sich alle nur in Ihrem Gehirn und nirgendwo sonst.

Dasselbe gilt für unsere Körper. Wenn Sie im Traum an sich herunter sehen, nehmen Sie einen Körper mit Händen und Armen wahr, der läuft, atmet und auf Berührungen reagiert. Der Körper, den Sie im Traum sehen, könnte völlig anders sein, als der, den Sie tatsächlich besitzen. Sie träumen vielleicht von sich als dreiarmiges und vierbeiniges Monster. Sie fühlen vielleicht Berührungen an allen drei Armen. In einem anderen Traum sehen Sie sich vielleicht als

Der kleine Mann im Turm

geflügelte, fliegende Kreatur und sie können völlig überzeugend das Gefühl des Flügelschlags verspüren.

Alle diese Körper, die sie im Traum besitzen sind lediglich Illusionen ihres Verstandes. Doch Sie verspüren sie, als befänden sie sich ausserhalb Ihres Gehirns.

Dieses Beispiel zeigt: Selbst wenn Sie ihre Körper auf das realistischste verspüren, so folgt daraus nicht, dass Sie einen solchen Körper in physischem Sinn besitzen. Auch ohne physischen Körper haben wir physische Wahrnehmungen, die jedoch ausschliesslich in unserem Verstand existieren.

Doch worin besteht dann der Unterschied zwischen Traum und wirklichem Leben? Zugegeben, Träume sind wenig zusammenhängend, weniger logisch konsistent und geordnet, als die Wahrnehmungen, die wir als wirkliches Leben bezeichnen. Technisch gesehen gibt es jedoch keinen Unterschied zwischen Traum und wirklichem Leben, denn beide entspringen der Stimulation der Sinneszentren im Gehirn.

Auf den vorhergehenden Seiten haben wir untersucht, was in Regionen wie dem Seh- und Hörzentrum des Gehirns vorgeht, wenn es das produziert, was wir das "reale Leben" nennen. Eine Enzyklopädie beschreibt, wie Träume auf exakt dieselbe Weise erfahren werden:

Träume sind wie alle mentalen Prozesse ein Produkt des Gehirns und seiner Aktivität. Ob ein Mensch wach ist oder schläft, das Gehirn gibt ständig elektrische Wellen ab. Wissenschaftler messen diese Wellen mit einem Gerät namens Elektroenzephalograph (EEG). Die meiste Zeit während des Schlafs sind die Wellen gross und langsam. Doch zu bestimmten Zeiten werden sie kleiner und schneller. Während der Perioden schneller Gehirnwellen bewegen sich die Augen, als ob der Schlafende eine Reihe von Ereignissen verfolgt. In diesem Schlafstadium, REM (Rapid Eye Movement) genannt entstehen die meisten Träume. Weckt man den Träumenden auf, so kann er

wahrscheinlich Einzelheiten seines Traums berichten.

Während des REM Schlafes sind die Nervenbahnen, die normalerweise Impulse zu den Muskeln übermitteln, blockiert, so dass der Körper sich während des Traums nicht bewegen kann. Auch der zerebrale Kortex – der Teil des Gehirns, der für höhere mentale Funktionen zuständig ist – ist in der REM Phase wesentlich aktiver als in den Schlafphasen, in denen nicht geträumt wird. Der Kortex wird durch Neuronen (Nervenzellen) stimuliert, die Impulse vom Hirnstamm übertragen.¹

Ein Traum ist demnach nicht mehr als die Gesamtheit aller Wahrnehmungen, die durch die Interpretation der Impulse entstehen, die die relevanten Teile des Hirns erreichen.

Beachten Sie, dass das, was wir als das reale Leben bezeichnen, auf genau dieselbe Weise erscheint. Elektrische Impulse erreichen die relevanten Teile unseres Gehirns. Dort werden sie interpretiert, worauf wir die Gesamtheit aller Wahrnehmungen als die reale Welt erfahren.



Dies führt zu einer entscheidenden Frage: Was ist die Quelle all dieser Wahrnehmungen? Gewohnheitsmässig glauben wir, sie stammten von den Objekten der "Aussenwelt". Doch tatsächlich ist diese Annahme unbegründet.

Um dieses Konzept besser zu verstehen, bleiben wir beim Träumen. Fragen Sie einen Träumenden: "Was ist

Der kleine Mann im Turm

die Quelle aller Wahrnehmungen die Sie erfahren?“ Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der halb wache Mensch antworten: “Die Objekte der Aussenwelt. Meine Augen und Ohren nehmen sie wahr.“ Doch in diesem Beispiel gibt es weder eine Aussenwelt, noch einen physischen Körper, der etwas wahrnehmen könnte. Alles was träumende Menschen wahrnehmen können, besteht lediglich aus Signalen, die von den relevanten Zentren des Gehirns wahrgenommen werden.

Alles was wir sehen, hören, berühren, schmecken und riechen, besteht aus Signalen, die von den relevanten Hirnzentren wahrgenommen werden. Wie können wir also sicher sein, dass die Signale tatsächlich aus der Aussenwelt stammen?

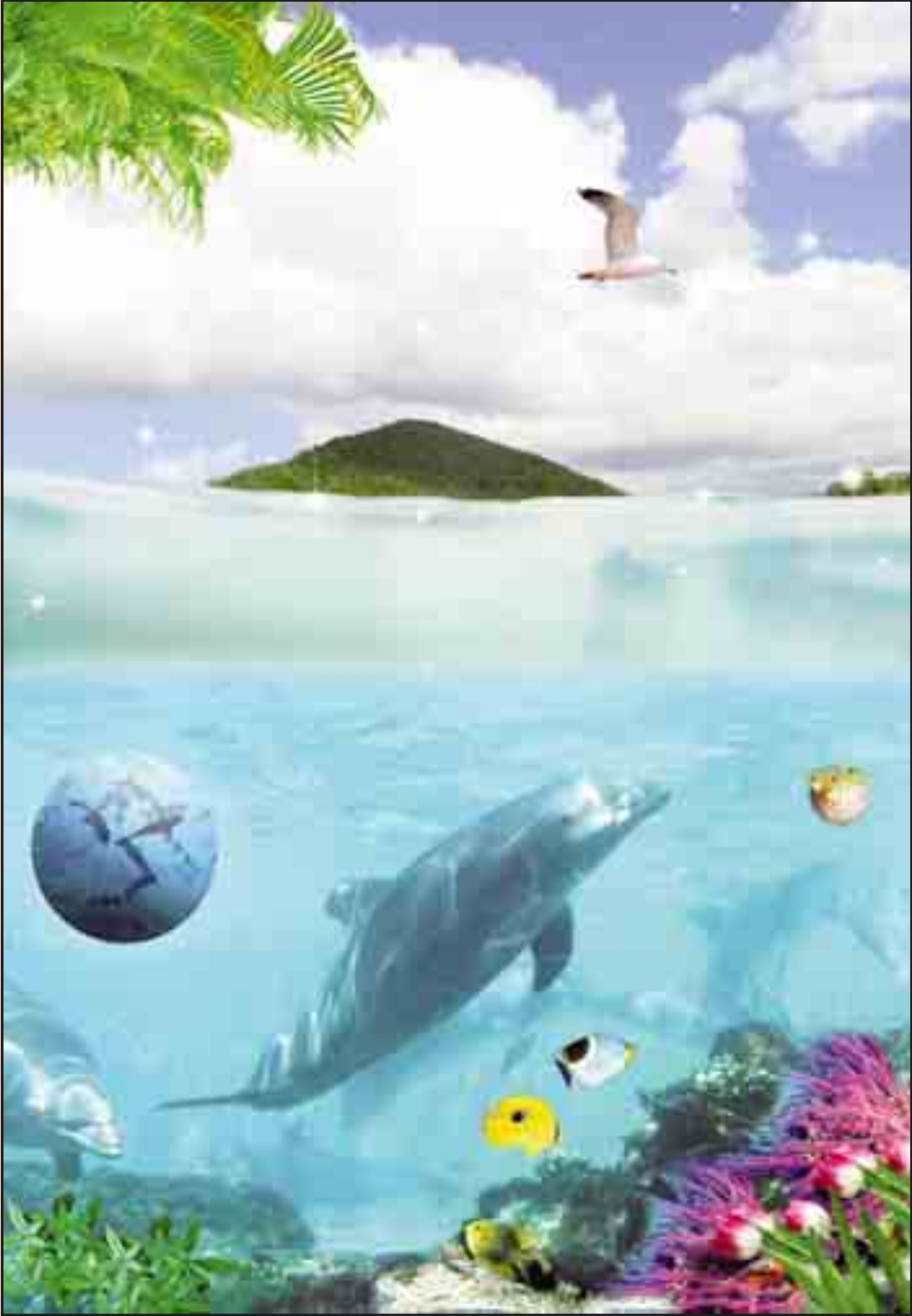
Nehmen wir nach dem Aufwachen an, dass Orte und Ereignisse, von denen wir geträumt haben, tatsächlich mit materiellen Objekten oder mit Ereignissen an einem anderen Ort oder in einer anderen Dimension korrespondieren? Wenn wir davon träumen, auf dem Mars spazieren zu gehen, behaupten wir dann, dass unsere Füße tatsächlich auf diesem Planeten herumgelaufen sind?

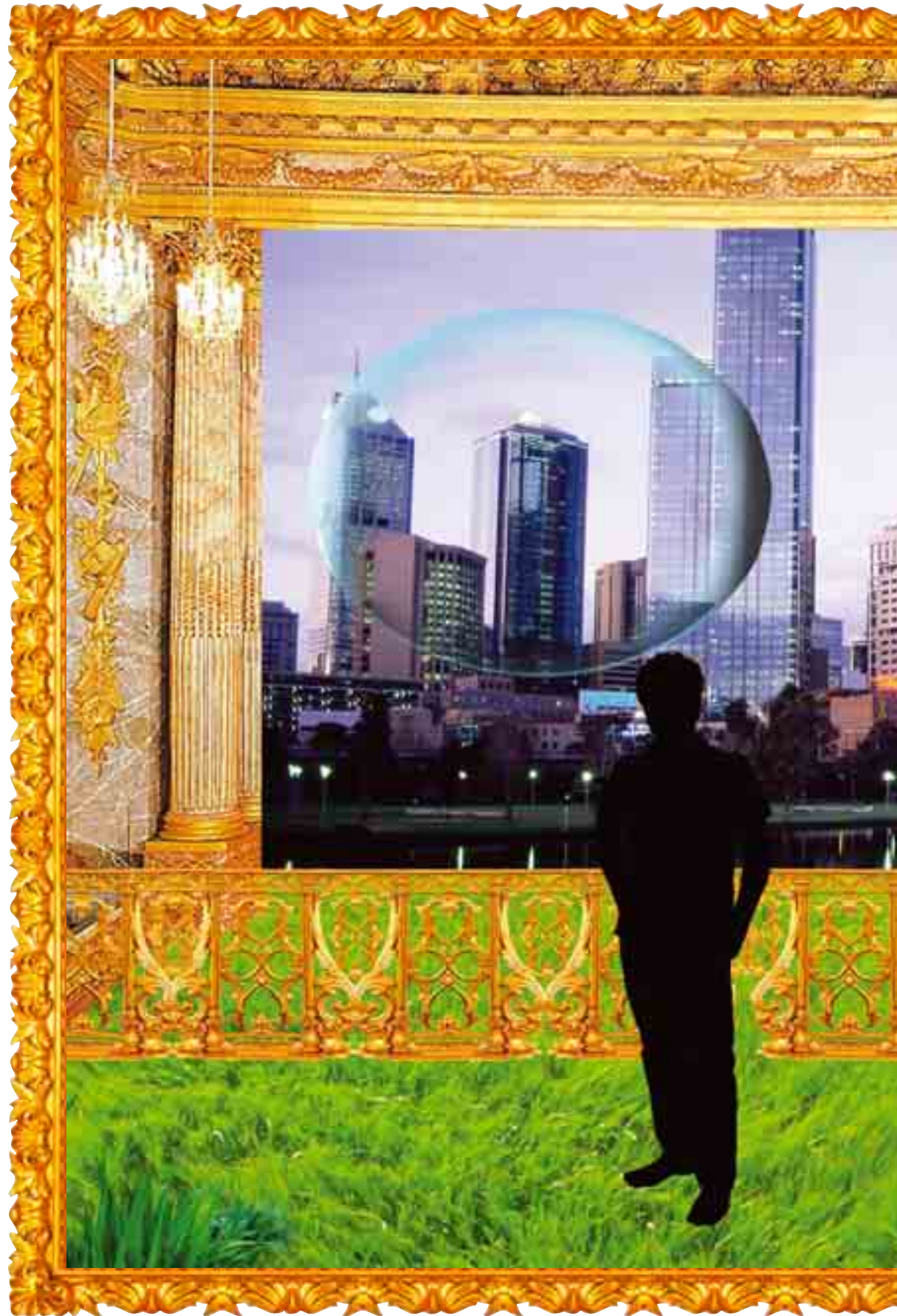
Wenn wir das nicht behaupten können, dann können wir auch nicht behaupten, dass die Welt, die wir im Moment wahrnehmen und die wir als das wirkliche Leben bezeichnen, mit irgendeiner physikalischen Realität korrespondiert. Wir können nicht sicher sein, dass irgendein Bild, ein Ton, eine Berührung, eine Geruch oder Geschmack, die wir erfahren, etwas mit der Realität ausserhalb unserer Gehirne zu tun hat.

Jeder, der das Gegenteil behauptet, behauptet gleichzeitig, er sei der kleine Mann oben im Turm.

Warum ist das so? Das werden wir im nächsten Kapitel sehen.

HarunYahya-Adnan Oktar





The image features a highly decorative golden frame with intricate scrollwork and floral patterns. Inside the frame, the background is a composite image. The top portion shows a city skyline at dusk or dawn, with buildings and a bridge reflected in a body of water. On the right side, a large, ornate chandelier hangs from the ceiling. The bottom portion of the frame shows a lush green field with tall grass. The text is centered in the upper half of the frame.

II
DER KLEINE
MANN OBEN
IM TURM

-II-

DER KLEINE MANN OBEN IM TURM

Fassen wir zusammen, was wir im vorherigen Kapitel besprochen haben. Alles was wir sehen, hören, fühlen und als Materie bezeichnen, besteht tatsächlich aus Wahrnehmungen, die wir in unseren Gehirnen empfinden. Wir können nicht aus unserem Gehirn heraustreten und ein direktes Wissen über die Dinge erlangen, und so können wir auch nicht bestätigen, ob sie tatsächlich in der realen Welt existieren. Es gibt keinen technischen Unterschied zwischen Träumen und realem Leben, wir nehmen beide in unserem Gehirn wahr. Die weite Welt, die wir uns so riesig gross vorstellen, ist tatsächlich ein Strom von in unser Gehirn übertragenen Wahrnehmungen. Gigantische Galaxien, von denen wir annehmen, sie seien Milliarden Kilometer entfernt, sind tatsächlich

einfache Wahrnehmungen im Sehzentrum unseres Gehirns. Sie sind nicht im Weltraum, sondern direkt in uns.

Viele, wenn nicht fast alle Menschen sind sich dieser bedeutsamen Tatsache nicht bewusst. Doch auch wenn andere sich dessen nicht bewusst sind, so kann dies für uns keine Entschuldigung sein – denn die fraglichen “anderen” sind auch Bilder in unserem Gehirn. Wir erfahren diese Bilder und sind verantwortlich dafür, dass wir verstehen, was wir sehen. Auch wenn alle anderen uns erzählen: “Diese Welt ist real, keine Wahrnehmung”, so ändert das nichts. In einem Traum mögen Sie tausende Menschen einstimmig rufen hören: “Diese Welt ist real, keine Wahrnehmung”. Doch der Traum wird zu Ende gehen. All die Menschen werden plötzlich verschwinden. Abgesehen von der Wahrnehmung hat kein einziger von ihnen je wirklich existiert.

Auch das wirkliche Leben wird eines Tages zu Ende sein - mit dem Tod. Alles was wir sehen, einschliesslich derer, die uns erzählt haben, diese Welt sei real, werden verschwinden und durch eine völlig neue Realität ersetzt werden – durch die Welt des Jenseits. Gott offenbart diese Tatsache im Quran an der Stelle, wo Er von der schlimmen Lage derer spricht, die schattenhafte Existenzen und Ziele in dieser Welt zu ihrem einzigen Lebenszweck machen – oder Hilfe von diesen Dingen erwarten und sie so zu Götzen machen:

... Unsere Boten zu ihnen kommen, um sie mit sich zu nehmen, und sprechen: “Wo ist das, was ihr neben Gott anzurufen pflegtet?” Sie werden sprechen: “Sie sind uns entschwunden.” Und so bezeugen sie gegen sich selbst, dass sie Ungläubige wären. (Quran, 7:37)

Wer die hier dargestellten Tatsachen zurückweist, ist Materialist, jemand, der behauptet, Materie sei die fundamentale Realität und dass der menschliche Verstand nur eine andere Form von Materie sei.

Der kleine Mann im Turm

Materialisten sind generell nicht bereit, die hier dargelegten offensichtlichen Wahrheiten zu bedenken und darüber zu sprechen, dass wir niemals direkten Kontakt mit Materie haben werden. Oft sind sie frustriert über diese Vorstellung. Im achtzehnten Jahrhundert waren Materialisten verärgert, als der britische Philosoph und Geistliche George Berkeley systematisch erklärte, dass das, was wir Materie nennen, tatsächlich eine Reihe von Wahrnehmungen unseres Verstandes ist.

Der materialistische Denker Samuel Johnson, der zur selben Zeit lebte, trat einen Stein mit dem Fuss und rief dabei aus, indem er das tue, habe er Berkeley "widerlegt". Doch Johnson's primitive Reaktion und die ähnlichen Behauptungen anderer, späterer Materialisten zeigen, wie weit sie davon entfernt sind, die Wahrheit über Materie zu verstehen.

Weder das Treten eines Steins noch das Schlagen gegen eine Wand stellt einen Beweis dar, dass Steine und Wände existieren. Alles was wir tun und fühlen in diesem Moment ist eine Serie von Wahrnehmungen in unserem Gehirn. Tatsächlich können sie genauso realistisch einen Stein im Traum treten, doch Sie werden sicherlich zustimmen, dass ein solcher Stein dann nicht existiert.



Gegen einen Stein zu treten, beweist nicht, dass der Stein tatsächlich existiert. Dieser Stein ist lediglich eine Wahrnehmung im Gehirn. Wir können dieselbe Wahrnehmung haben, wenn wir träumen, auch wenn der Stein im Traum nicht existiert.

Der Widerstand der Materialisten gegen diese Erkenntnis basiert allgemein auf ihrer Unfähigkeit, diese zu verstehen. Sie haben sich einen dogmatischen Glauben an die Existenz von Materie aufgezwungen und vermeiden es sorgfältig, diesen in Frage zu stellen. Wir erwägen und enthüllen hier eine Wahrheit, die sie nicht anerkennen wollen: Wenn sie die Existenz von Materie akzeptieren, dann müssen sie sich selbst als den kleinen Mann oben im Turm ansehen.

Der Turm und die abgeschlossene Kammer ganz oben

Das Bild des Turms, das den Titel dieses Buches bildet, ist nur eine Metapher, die wir benutzt haben, um das Thema erklären zu helfen.

Ihre Bedeutung ist folgende: Jeder, der behauptet, dass Materie tatsächlich existiert in diesem Moment - ausserhalb und abgesehen von dem Bild der Welt und Ihrem Körper in Ihrem Gehirn – muss die Existenz eines gigantischen Körpers akzeptieren, der alle diese Bilder in seinem Schädel trägt. In diesem Fall, das Sie alles in Ihrem Gehirn wahrnehmen, sind Sie eine kleine Person, eingeschlossen in einem winzigen Raum an der Spitze eines gigantischen Turms.

Wie kommen wir zu dieser Schlussfolgerung?

Überlegen wir Schritt für Schritt:

1) Sehen Sie sich um, und Sie werden eine Vielzahl von Objekten entdecken: Möbel, Wände, Häuser, Menschen, Autos, den Himmel – und Ihren eigenen Körper. Alle diese Objekte, einschliesslich Ihres eigenen Körpers, befinden sich an demselben Ort.

2) Wo ist dieser Ort? Denken Sie an die Erklärungen auf den vorhergehenden Seiten und Sie werden erkennen, dass dieser Ort nirgendwo anders ist als in Ihrem Sehzentrum im Gehirn. Die ganze

Der kleine Mann im Turm

Welt, einschliesslich Ihres eigenen Körpers ist in einem nur wenige Kubikzentimeter grossen Areal im hinteren Teil Ihres Gehirns im Schädel. In diesem Moment sehen Sie das Buch in diesem Areal Ihres Gehirns. Die Hände, die Sie sehen und fühlen, wenn Sie die Seiten umblättern, sind ebenso im Seh- und Tastzentrum Ihres Gehirns. Alle Organe Ihres Körpers befinden sich an derselben Stelle. Der Stuhl, auf dem Sie sitzen, während Sie lesen und der Raum, der den Stuhl enthält, sind ebenfalls dort.

3) Glauben Sie also, dass Sie, abgesehen von der Wahrnehmung in Ihrem Schädel ausserdem einen Körper aus Materie haben? Wenn Sie an einen solchen Körper glauben, dann sollten Sie erkennen, dass Sie ihn niemals wahrgenommen haben. Auch besitzen Sie keinerlei Information darüber, wie er beschaffen ist. Alles was Sie tun können,



Alles, wovon wir glauben, es existiere ausserhalb unseres Gehirns, ist tatsächlich eine Wahrnehmung, die in unserem Gehirn entsteht.

Wenn Sie glauben, Sie hätten einen Körper, dessen Äusseres Sie von aussen wahrnehmen können, dann müssen Sie akzeptieren, dass Sie ganz oben in einem gigantischen Turm als Gefangener leben; dass Sie Ihre Zelle niemals verlassen können, sondern nur den Bildschirm vor Ihnen beobachten können.



ist anzunehmen, dass solch ein Körper existiert.

4) Glauben Sie an die Existenz eines solchen Körpers, dann müssen Sie auch die Existenz eines Riesen ausserhalb des Körpers, den Sie in diesem Moment sehen, annehmen, da Sie selbst und alles was Sie sehen – Ihr Zimmer und alle Objekte draussen – sich im Sehzentrum im Schädel dieses Riesen befinden. Demnach muss sein Körper enorm gross sein. Unterhalb des Bereichs, in dem Sie sich befinden, müssen Schultern sein, Arme, ein Rumpf, Beine und Füsse, falls der Riese tatsächlich ein zweiarmiges, zweibeiniges Wesen ist wie sie selbst.

5) Wenn das der Fall ist, dann müssen Sie ein Miniaturmensch

Der kleine Mann im Turm

sein, der im Schädel des Riesen lebt. Sie können sich auch vorstellen, dass Sie in einer Kammer ganz oben in einem riesigen Turm eingesperrt sind und dass Sie diese Kammer niemals verlassen können und nur einen Bildschirm sehen, der vor Ihnen steht. In dieser Analogie ist der Turm ihr physischer Körper, den Sie behaupten zu besitzen, während der Körper, den Sie wahrnehmen, nur der kleine Mann ist, der sich oben in diesem Turm befindet.

Sie können den riesigen Turm - den physischen Körper Ihrer Vorstellung - niemals sehen, denn Sie sind in einem winzigen Raum hoch oben eingeschlossen. Sie können diesen Raum Ihr Leben lang nicht verlassen. Sie können nur die auf die Wände dieses Raums projizierten Bilder sehen. Manche Objekte dieser Bilder, Sterne zum Beispiel, scheinen Millionen Kilometer entfernt zu sein. Tatsache ist jedoch, dass Sie immer noch in diesem winzigen Raum sind.

Um dies besser zu verstehen, nehmen Sie das Beispiel der Zeichentrickfiguren, die oft im Fernsehen gezeigt werden. In manchen dieser Zeichentrickfilme wird ein gigantischer Roboter von jemandem gesteuert, der im Kontrollraum im Kopf der Maschine sitzt, wie in dem bekannten Film "Voltran" zum Beispiel. Der Roboter folgt den Anweisungen der Person im Kontrollraum. Diese Person ist ein winziger Mensch, der in einem wolkenkratzergrossen mechanischen Menschen sitzt.

Wenn Sie glauben, der Körper, den Sie in diesem Moment sehen und fühlen, korrespondiere mit irgendeiner materiellen Realität, dann müssen Sie dieses System akzeptieren. Sie müssen einsehen, dass Sie der kleine Mensch sind, der in einem kleinen Raum in der Spitze eines Turmes oder in einem gigantischen Roboter sitzt. Überlegen Sie, dass der Körper, den Sie in diesem Moment sehen, ungefähr 1,80 Meter gross ist. Dann müssen Sie den Vergleich akzeptieren, dass der Körper, der "ausserhalb" existieren soll, eine gigantische Grösse hat. Wenn der Körper ein Turm ist, und das diesen wahrnehmende "Ich" ein Mensch

in einer Zelle ganz oben in diesem Turm, dann muss der Turm hunderte Meter hoch sein. Wenn Sie ein 5 mal 9 Zoll grosses Bild von dem Körper haben, den Sie als "Mich" bezeichnen, dann muss der physische Körper, den Sie zu besitzen glauben, hunderte Meter hoch sein.

Noch ein weiteres Beispiel kann dies klarer machen. Jemand, der behauptet, draussen gebe es ein Auto und er sehe dieses Auto, muss wie folgt denken:

Das Bild des Autos formt sich im Gehirn eines Menschen. Das



In dem gefeierten Zeichentrickfilm "Voltran" wird ein gigantischer Roboter von einem Piloten dirigiert, der in einem Abteil des Roboterkopfes sitzt.



Der kleine Mann im Turm

Sehzentrum ist nur wenige Kubikzentimeter gross. Wenn das Bild des mehrere Meter lang Autos dort hinein passt, dann muss das Sehzentrum wenigstens die Grösse des Autos haben.

Und wenn das Sehzentrum einige Meter gross ist, dann muss das menschliche Gehirn im Verhältnis dazu riesige Dimensionen haben.

Wenn das menschliche Gehirn solch einen riesigen Raum beansprucht, dann muss der Körper des Menschen mehrere Kilometer gross sein.

Wir sprechen hier nur von jemandem, der ein Auto erblickt. Denken Sie nun an einen Menschen, der ein Tal sieht, mehrere Kilometer lang. Wenn er behauptet, er sehe das Original des Tales, dann muss sein Sehzentrum ein Bereich von wenigstens mehreren Quadratkilometern umfassen. Wenn dem aber so ist, dann müssen Gehirn, innere Organe, Arme und Beine dieses Menschen alle entsprechend gross sein – von kolossalen Ausmassen also.

Das dies aber ausser Frage steht, ist es dann nicht ziemlich unlogisch, zu behaupten, ein mehrere Meter langes Auto oder ein Tal von der Grösse mehrerer Quadratkilometer existiere tatsächlich und dass der Wahrnehmende es tatsächlich mit deren originaler Form zu tun hat?



Wenn man behauptet, dass man die tatsächliche Grösse einer weiten Schlucht sehen kann, dann muss das Sehspektrum im Gehirn viele Quadratmeilen gross sein.







III

FEHLERHAFTER
GLAUBE IM TURM



DER FALSCHER GLAUBE AN DEN TURM

Der kleine Mann im Turm ist keine Erfindung von uns, sondern die logische Konsequenz der Gedankengänge des Materialismus. Jeder Materialist, der auf der physischen Existenz von Materie besteht und behauptet, wir könnten direkte Kenntnis darüber besitzen, befindet sich genau in dieser Position. Er behauptet, ausserhalb des Körpers, den er sieht und fühlt, gebe es einen weiteren Körper, der den ersten Körper und die ihn umgebende Umwelt herumträgt.

Genauere Betrachtung offenbart, wie unsinnig das durch diese materialistische Behauptung gezeichnete Bild ist.

Tatsächlich beschreiben die Materialisten eine Monströsität, vor der sie sich selbst fürchten müssten. Sehen wir uns dieses furchterregende Bild etwas genauer an: Der Materialist beschreibt einen Riesen, der das gesamte Universum in einem kleinen Bereich seines Gehirns trägt und dieses aus der Nähe betrachtet. Da die Sonne, Sterne und alle anderen Lichtquellen sich in seinem Kopf befinden, muss unser Riese zwangsläufig im Dunkeln leben. Verglichen mit unserer eigenen Grösse müssen die Arme und Beine des Riesen



Folgt man den Behauptungen der Materialisten, dann ist man gezwungen, die völlig unsinnige Annahme zu treffen, es gebe eine gigantische Person, die das gesamte Universum in ihrem Gehirn trägt und nicht weiss, wohin sie läuft!

Der kleine Mann im Turm

hunderte Meter lang sein. Der Materialist kommt also zu der Schlussfolgerung, dass es ein gigantisches menschliches Wesen geben muss, das das gesamte Universum in seinem Kopf trägt, das wo auch immer umherläuft und all das in stockfinsterner Umgebung.

Bei genauerem Hinsehen ist der Glaube an das gigantische menschliche Wesen nur ein Erfordernis der materialistischen Philosophie. Denn es gibt keinen anderen Grund, an die Existenz eines physischen Körpers – von dem wir niemals direkte Kenntnis erlangen können – ausserhalb des Körpers, den wir sehen und fühlen, zu glauben.

Warum sollten wir an einen solchen Körper glauben? Warum sollten wir die Existenz eines solchen Riesen akzeptieren, obwohl es keinen Beweis dafür gibt, wenn niemand jemals eine Spur von ihm gefunden hat?

Abgesehen von der blinden Akzeptanz der materialistischen Philosophie gibt es keinen Grund, an die Existenz solch einer imaginären materiellen Person zu glauben.

Warum sollten wir eine Welt für real halten, die wir niemals sehen können?

Es gibt keinen Beweis, der erforderlich machte, an die theoretische Existenz der materiellen Welt zu glauben und noch viel weniger an das imaginäre menschliche Wesen, das wir gerade beschrieben haben. Direkten Kontakt haben wir nur mit den Wahrnehmungen unseres Verstandes. Wir haben niemals etwas anderes gesehen, gehört, geschmeckt, gerochen und gefühlt als diese Wahrnehmungen. Die Welt, in der wir leben, ist eine Welt der Wahrnehmungen. Warum sollten wir an die Existenz von etwas ausserhalb dieser

Wahrnehmungen glauben, an irgendetwas Materielles, dass ein physikalisches Gegenstück zu diesen Wahrnehmungen darstellen würde?



An die Existenz von Materie zu glauben, ist dasselbe, wie zu glauben, die virtuellen Figuren eines Zeichentrickfilms oder in einem animierten Computerspiel lebten in einer realen Welt. Mit anderen Worten, die gesamte Vorstellung ist Unsinn. Wenn wir einen Trickfilm mit dem rosaroten Panther sehen, dann nehmen wir nicht an, es gebe einen realen, materiellen rosa Panther. Genausowenig brauchen wir zu denken, dass die elektrischen Signale im Sehzentrum unseres Gehirns tatsächlich mit irgendwelchen materiellen Gegenständen korrespondieren.

Auch haben wir keinen Grund, zu glauben, die Menschen und Objekte in unseren Träumen hätten materielle Gegenstücke. Es ist irrational zu behaupten, dies sei so.




Alles was wir sehen, hören, fühlen, riechen oder schmecken ist eine Wahrnehmung, und nichts anderes existiert, ausser auf dieser Ebene.






Materie wird durch Wahrnehmung und Vorstellung erschaffen

Wir kommen nun zu einer äusserst wichtigen Erkenntnis: Da die einzige Welt, mit der wir zu tun haben, eine Welt der Wahrnehmungen ist, müssen alle diese Wahrnehmungen erschaffen worden sein, und Sie müssen uns von einem Schöpfer, der über unendliche Weisheit, Kenntnis und Macht verfügt, gezeigt werden. Dieser Schöpfer ist der Allmächtige Gott, der Herr aller Welten, um es mit den Worten des Quran zu sagen.




**Gottes Versprechen! Gott bricht
Seine Versprechen nicht; jedoch
die meisten Menschen wissen
nicht Bescheid. Sie kennen nur
die Äußerlichkeiten des irdischen
Lebens, aber des Jenseits
sind sie achtlos.
(Quran, 30:6-7)**





**... Zu Gott geht euere
Heimkehr allzumal, und dann
wird Er euch verkünden, was
ihr getan habt.
(Quran, 5:105)**



Der kleine Mann im Turm

Gott hat alles, was existiert, aus dem Nichts erschaffen. Doch wie Islamische Gelehrte geschrieben haben: Alle Entitäten sind in der Sphäre der Wahrnehmungen und Vorstellung erschaffen. Seit Gott dem Menschen Seinen Geist eingehaucht hat, nimmt der Mensch einen Ausschnitt dieser Wahrnehmungen auf und er gibt ihnen Namen wie "Die Welt", "das Universum", und "Objekte". Doch es ist grundsätzlich Gott, der den Menschen diese Namen lehrte. Alle diese von Gott erschaffenen Wahrnehmungen sind Ihm bedingungslos unterworfen und geschehen Seinem Willen entsprechend. Nichts ist unabhängig von Gott erschaffen. Einzig Gott ist real. Alles andere sind Illusionen auf der Ebene der Wahrnehmungen.

Imam Rabbani, der als einer der grössten Islamischen Gelehrten angesehen wird, erklärt es in seinen Briefen:

Nur Gott existierte, und es gab nichts ausser ihm.

Als Er wollte, dass Seine verborgene Perfektion erscheinen sollte, machte Er für jeden Seiner Namen ein Zeichen, so dass Seine Perfektion sich in diesem Zeichen manifestieren konnte.

Nur die Nichtexistenz ist der passende Ort des Erscheinens des Seins und seiner Subjekte. Denn Zeichen und Spiegelbild aller Dinge sind gegensätzlich. Und der Gegensatz des Seins ist nur das Nichtsein.

Entsprechend hat der herrliche Gott mit Seiner perfekten Allmacht im Bereich der Nichtexistenz ein Zeichen für jeden Seiner Namen bestimmt. Und Er schuf dieses Zeichen in der Sphäre der Wahrnehmungen und Vorstellung zu der Zeit, die Er wollte und auf die Art, die Er wollte... Die Dauerhaftigkeit der Welt liegt nicht in der äusseren Ebene, sondern auf der Ebene der Wahrnehmung und Vorstellung... Selbst in der externen Ebene hat nichts absoluten Bestand ausser die Existenz und die Attribute des allmächtigen Gottes...²

In einem anderen Brief betont Rabbani nochmals, dass die

gesamte materielle Welt nur in der Sphäre der Wahrnehmung und Vorstellung erschaffen wurde:

*Oben habe ich den Satz benutzt, "Gottes Schöpfung ist in der Sphäre der Wahrnehmung und Vorstellung". Das heisst, dass Gottes Schöpfung sich in einer Sphäre befindet, in der die Objekte keinen Bestand haben ausser in Wahrnehmung und Vorstellung.*³

Bei näherer Untersuchung stellen wir fest, dass Imam Rabbani betont, die Welt, die wir sehen und alle Wesen "in der Sphäre der Vorstellung" seien auf der Ebene der Wahrnehmungen erschaffen. Ausserhalb dessen gibt es nur die Wesenheit Gottes. Tatsächlich ist das Konzept von "ausserhalb" nur ein hypothetisches, denn Vorstellungen haben keinen Körper und beanspruchen keinen Raum. Imam Rabbami erklärt, dass die Dinge, alle Materie, keinerlei externe Existenz haben.

*Aussen gibt es nichts als Gott. Die gesamte Schöpfung des allmächtigen Gottes hat nur Bestand in der Sphäre der Wahrnehmungen... So wie Materie in der Aussenwelt keinerlei Existenz hat, hat sie auch keine Farbe, sie ist eine farblose Erscheinung... Wenn sie eine bestimmte Erscheinung hat, dann wieder nur auf der Wahrnehmungsebene...*⁴

Wie wir gesehen haben, waren die technischen Fakten, zu deren Erkenntnis wir mit Hilfe der modernen Physik und Physiologie gekommen sind, Islamischen Gelehrten schon seit Hunderten von Jahren bekannt. Sie bestätigen die Wahrheit: Materie ist eine Illusion. Was wirklich existiert, ist Gott, der die Materie aus dem Nichts erschaffen hat.

Materialismus: Eine Hypothese, die das Leben in dieser Welt für real hält

Wenn die hier erklärte Wahrheit einmal verstanden worden ist, wird sie die Weltanschauung der Menschen vollständig verändern.

Der kleine Mann im Turm

Die grosse Mehrheit der Menschen lebt in Unkenntnis dieses grossen Geheimnisses. Sie glauben, dass alles, was sie mit ihren Augen sehen, was sie in ihren Händen halten und als Materie bezeichnen, hätte eine absolute, objektive Existenz. Menschen, die diesem Irrtum unterliegen, sind einer der folgenden Auffassungen:

1) Materialismus: Manche, die glauben, Materie existiere absolut, behaupten, ausser Materie existiere überhaupt nichts anderes. Der Name dieser philosophischen Richtung ist Materialismus. Seine Anhänger verneinen die Existenz Gottes und der Seele sowie des Lebens nach dem Tod.

2) Semi-Materialismus: Andere, die an die absolute Existenz von Materie glauben, glauben an eine Dimension der Existenz jenseits von Materie und daran, dass diese absolute Existenz des Seins nur relativ ist. Dieser Irrtum steht hinter verbreiteten Konzepten wie "Metaphysik" und dem "Übernatürlichen". Menschen, die solche Überzeugungen haben, glauben, Gott sei so etwas wie Radiowellen – Gott ist selbstverständlich erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben.

Aberglauben, wie Gott sei "im Himmel" oder sonstwo im Universum sind Auswüchse desselben Irrtums.

Beide völlig falschen Standpunkte rühren von einem falschen Verständnis der wahren Natur der Welt her. Gott offenbart im Quran:

Über Allahs Hilfe. Er steht bei, wem Er will. Und Er ist der Mächtige, der Barmherzige. 6. Allahs Versprechen! Allah bricht Seine Versprechen nicht; jedoch die meisten Menschen wissen nicht Bescheid. Sie kennen nur die Äusserlichkeiten des irdischen Lebens, aber des Jenseits sind sie achtlos. (Quran, 30:5-7)

Das Wort "Äusserlichkeiten" in diesem Vers ist die Übersetzung des arabischen *zahir*. *Zahir* bezieht sich auf die äussere Erscheinung. Im Gegensatz dazu steht *batin*, was "das Wesentliche der Dinge" bedeutet, das nicht äusserlich sichtbar ist, also ihr innerer Aspekt.

Ungläubige kennen nur die äussere Erscheinung der Welt, darum

können sie nicht begreifen, dass Gott existiert und dass Er über alles Existierende herrscht. Manche, die Gott bestreiten, sind Materialisten, andere – Semi-Materialisten – glauben an Seine Existenz, sind aber nicht in der Lage, Seine Macht zu verstehen. Der Quran beschreibt detailliert die Menschen, die an Gottes Existenz glauben, aber Seine unendliche Macht und Herrschaft nicht verstehen, weshalb sie Ihm verschiedene falsche Götter zur Seite stellen.

Andererseits ist jeder, der dieses Thema versteht, vor all diesen Irrtümern bewahrt, und er versteht "batin" als einen Lebensaspekt dieser Welt.

Ein weiterer Aspekt ist die Bedeutungslosigkeit der Vorstellung von Örtlichkeit.

Die Befreiung von der Vorstellung von Örtlichkeit

Alles was wir als materiell denken – unser Körper, die uns umgebenden Objekte, der Boden, auf dem wir gehen, die Sonne, Sterne und Planeten – ist tatsächlich eine Wahrnehmung, genau wie unsere Träume. Darum haben sie keine Ausdehnung und beanspruchen keinen Raum. Wenn aber kein Körper irgendwelchen Raum beansprucht, kann es das Konzept "Raum" nicht geben.

Wer diese Wahrheit begreift, vermeidet den Fehler der meisten Menschen. Ganz oben auf der Liste dieser Irrtümer steht die Frage: "Wo ist Gott? ", eine Fragestellung die vom Glauben an das Konzept des Raums herrührt. Da die meisten Menschen annehmen, jedes wahrgenommene Objekt beanspruche eine bestimmte Örtlichkeit, stellen sie sich vor, Gott befinde sich im Weltraum, im Himmel oder Er residiere anderswo im Universum. Gott ist selbstverständlich erhaben darüber.

Dieser ignorante Glaube wird im Quran beschrieben, in der Geschichte von Pharao, der von sich behauptete, der Herr Ägyptens zu

Der kleine Mann im Turm

sein und annahm, Gott befände sich im Himmel:

Und Pharaos sprach: "O Haman, baue mir einen Turm, damit ich den Zugang erreiche, den Zugang zum Himmel, und zu Moses Gott hinaufsteige; denn ich halte ihn wirklich für einen Lügner." Und so erschien Pharaos sein übles Tun im besten Licht, und er kam vom rechten Weg ab. Pharaos List führte nur ins Verderben. (Quran, 40:36-37)

Doch da es keine andere Entität gibt als Gott, ist Er überall und Er umfasst alle Orte. Auch diese Wahrheit ist im Quran erklärt:

Und Gottes ist der Westen und der Osten. Daher: Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Gottes Angesicht. Siehe, Gott ist allumfassend und allwissend. (Quran, 2:115)

Da Gott überall ist, ist Er uns näher als irgendetwas sonst. Diese Tatsache macht die Wahrnehmung von "Entfernung" überflüssig, worüber sich die meisten Menschen wiederum täuschen. Die Menschen pflegen Dinge, die sie neben sich sehen, als "nahebei" zu bezeichnen. Gefragt: "Was ist das Ihnen nächste Objekt?" antworten sie: "Meine Kleidung", "meine Armbanduhr", "meine Brille" oder auch "mein eigener Körper". Tatsache aber ist: Gott ist näher als alle diese Dinge. Ein Quranvers offenbart das:

Wir erschufen doch den Menschen und wissen was ihm sein Inneres zuflüstert. Und Wir sind ihm näher als (seine)Halsschlagader. (Quran, 50:16)

Wer diese Wahrheit versteht, versteht auch, dass Gott sein einziger Freund, Beschützer und Helfer ist. Die Sure al-Fatiha, die erste Quransure, offenbart dieses Geheimnis: "Dich allei beten wir an. Dich allein bitten wir um Hilfe." So versteht der Gläubige auch, dass alles in der Welt nur mit dem Willen Gottes geschieht, dem Schicksal



*... Denn das irdische Leben ist nur ein trügerischer
Nießbrauch. (Quran, 3:185)*

Der kleine Mann im Turm

entsprechend, dass Er vorgesehen hat und dass er niemals etwas gegen Seinen Willen unternehmen kann. Das ist das Geheimnis, das der folgende Vers enthüllt:

Denn Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alles gehorcht Ihm. (Quran, 30:26)

Die Erkenntnis, dass "Raum" nur eine Wahrnehmung ist, klärt alle Missverständnisse und Zweifel, wie das Leben im Jenseits gelebt werden wird. Die meisten Menschen, die nicht an das Jenseits glauben oder dessen Existenz anzweifeln, können nicht verstehen, wie das Universum, dass sie für statisch und unveränderlich halten, zu einem Ende kommen wird, ersetzt werden wird durch eine völlig neue Welt aus Himmel und Hölle. Tatsache ist, dass das Universum, dass sie für statisch und unveränderlich halten, aus der Gesamtheit aller Wahrnehmungen besteht, die Gott ihren Seelen offenbart. Für Gott ist es ein Leichtes, einem Menschen seine Wahrnehmungen zu nehmen und sie durch andere zu ersetzen. So wie Sie einen Traum haben können, sich aber beim Aufwachen in einer ganz anderen Welt wiederfinden, der Welt, die Sie für "real" halten, so werden Sie auch den Übergang vom Leben in dieser Welt ins Jenseits machen. Das Universum dass Sie für statisch und unveränderlich halten, dass aber in Wahrheit in jedem Moment nur durch Gottes Schöpfung existiert, wird in grosser Verwirrung enden, worauf Himmel und Hölle erschaffen werden.

Jeder, der versteht, dass Materie eine Illusion ist, dass es keinen Raum gibt und dass er in einer von Gott erschaffenen Sphäre der Vorstellung und Wahrnehmungen lebt, dem wird die Erkenntnis noch vieler weiterer Geheimnisse gewährt werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Menschen wird ihm die Konfusion des Suchens von "Ursachen", den von Gott geschaffenen Ereignissen und Entitäten,

erspart bleiben. Er wird sich aktiv dem Gebet widmen, der einzig wahren Ursache. Er wird wissen, dass in Wahrheit beides, Gutes und Böses von Gott kommt und er wird zu Ihm beten und von Ihm in allen Belangen Hilfe erbitten. Er wird sich nicht verbrauchen durch die Begierde nach Gütern und Eigentum, denn er weiss, dass materieller Besitz, den die Menschen so sehr überbewerten – grosse Häuser, Luxusautos, teure Kleidung und soziales und politisches Prestige – nur Illusionen sind. Er wird ihnen keinen Wert beimessen, wissend, dass Gott solche herrlich aussehenden Zierden nur als Prüfungen erschaffen hat. Er gibt sie und nimmt sie hinweg, von wem immer Er wünscht.

Jeder, der versteht, dass Materie und Raum Illusionen sind ist frei davon, irgendetwas anderes zu fürchten ausser Gott. Alles was er sieht, ist eine von Gott erschaffene Wahrnehmung und niemand kann ihm irgendetwas tun ohne Gottes Willen. Gott ist das einzige Wesen, das es wert ist, zu fürchten. Jeder, der das versteht, wird die überlegenen moralischen Werte der Propheten angenommen haben, wie der folgende Vers beschreibt:

Jene, welche Gottes Botschaft ausrichten und Ihn fürchten und niemand fürchten außer Gott. Und niemand hält Abrechnung wie Gott. (Quran, 33:39)

Die Beziehung von Ursache und Wirkung ist von Gott bestimmt

Wer versteht, dass Materie und Raum Illusionen sind, dem eröffnet sich auch ein weiteres wichtiges Geheimnis, das den meisten Menschen unbekannt ist: Die Ursache-Wirkung Beziehungen, die in dieser Welt auftreten, sind nicht das Ergebnis physikalischer Eigenschaften von Materie oder Interaktionen zwischen Menschen. Da Materie nur eine Wahrnehmung ist, kann sie keine physikalischen

Der kleine Mann im Turm

Effekte hervorrufen. Jeder physikalische Effekt ist als separate Wahrnehmung erschaffen. Ein geworfener Stein zum Beispiel zerbricht keine Fensterscheibe; die Bilder des Werfens und des Brechens der Scheibe sind getrennt erschaffen. Der Auftrieb des Wassers, der ein Schiff schwimmen lässt, oder der aerodynamische Auftrieb eines Flugzeugs sind als Illusionen erschaffen worden. Alle diese "Kräfte" gehören in Wahrheit Gott. Der Quran macht dies folgendermassen klar:

Siehst du denn nicht, dass Gott euch (alles) dienstbar gemacht hat, was auf Erden ist, so wie die Schiffe, die das Meer auf Sein Geheiß durchheilen? Und Er hält den Himmel, damit er nicht auf die Erde fällt, außer mit Seiner Erlaubnis. Gott ist wahrlich gegen die Menschen mitfühlend und barmherzig. (Quran, 22:65)

Ein Gläubiger, der dieses Geheimnis erfasst, wird sinnvolle



Beziehungen mit anderen entwickeln anstelle der oberflächlichen Ursache-und-Wirkung-Beziehungen, die die meisten Menschen eingehen. Denn Gott hat alle Menschen und ihre Schicksale erschaffen, die Ursache-und-Wirkung-Beziehungen unter den Menschen nehmen die Form an, die Er bestimmt. In einem anderen Vers enthüllt Gott dieses Geheimnis:

O ihr, die ihr glaubt! Ihr seid nur für euch selbst verantwortlich. Wer irrt, kann euch nicht schaden, solange ihr rechtgeleitet seid. Zu Gott geht euere Heimkehr allzumal, und dann wird Er euch verkünden, was ihr getan habt. (Quran, 5:105)

Wenn Muslime auf dem rechten Weg sind, können die, die sie von ihm abbringen wollen, ihnen niemals Schaden zufügen. Das ist Gottes Gesetz, auch wenn es nur für solche Gläubigen gilt, die Seine Macht verstehen und an Ihn glauben, so wie es sein sollte. In einem weiteren Vers offenbart Gott ein weiteres Gesetz:

Wer das Rechte tut, und gläubig ist, sei es Mann oder Frau, dem werden Wir ein gutes Leben geben. Und Wir werden ihn nach seinen besten Werken belohnen. (Quran, 16:97)

Für Gläubige machen viele Geheimnisse wie diese die Welt zu einem ganz anderen Ort. Für Ungläubige ist das Leben in dieser Welt bestimmt von Leiden, voller Probleme, Zweifel und Spannung. Doch für Gläubige ist es der Vorgeschmack auf das Paradies.

Schlussfolgerung

Dieses Buch hat das Wesen der "Materie" aus eine ganz anderen Perspektive untersucht, als in unseren bisherigen Büchern. (Für weitere Details siehe Harun Yahya, *Materie: Der andere Name für Illusion*)

Die Analogie des kleinen Mannes im Turm bringt noch eine weitere faszinierende Wahrheit hervor:

Wenn Sie glauben, Materie existiere als physikalische Realität, dann kann Ihr wahrer Körper nicht der sein, den Sie jetzt sehen.

Sie müssen einen weiteren Körper "ausserhalb" – ausserhalb Ihres Verstandes – haben, den Sie noch niemals gesehen oder gefühlt haben.

Und dieser Körper ist ein Riese, viele Male grösser als der Körper, den Sie jetzt sehen.

Und Sie sind ein Gefangener, eingeschlossen in einem winzigen Raum in der ganz oben in einem Turm.

Höchstwahrscheinlich haben Sie in der Annahme gelebt, Ihr Körper lebe in dieser Welt und Sie sähen diese durch Ihre Augen. Doch das ist eine Illusion.

Eine rationalere Schlussfolgerung ist tatsächlich, dass dieser Turm überhaupt nicht existiert. Es gibt keinen Beweis dafür. Alles was uns dies glauben lässt, ist das Vorurteil, Materie existiere tatsächlich.

Haben wir dieses Vorurteil erst einmal abgelegt, dann verstehen wir, dass die Welt in Wahrheit ein ganz anderer Ort ist: Alles, was wir sehen und fühlen ist eine Wahrnehmung, die unserer Seele von Gott ermöglicht wird. Das einzig absolute Wesen ist der allmächtige Gott, Herr der Welten und Schöpfer von allem Existierenden.



*Denn Sein ist, was in
den Himmeln und auf
Erden ist. Alles
gehört Ihm.
(Quran, 30:26)*

**ANHANG:
REAKTIONEN AUF
“DER MANN
IM TURM”**

**Von zeitgenössischen Wissenschaftlern und
Denkern**

Als dieses Buch vorbereitet wurde, befragten wir eine Reihe von Wissenschaftlern und Denkern über die Fakten, die in ihm beschrieben werden. Über das Internet erklärten wir angesehenen Angehörigen ausgewählter Universitäten, dass sie keine direkte Kenntnis über Materie haben und baten sie dann um ihre Ansicht darüber. Die meisten bestätigten, dies sei eine ganz wesentliche Frage, auf die materialistisches Denken niemals eine Antwort geben könne und dass sie selbst keine Erklärung des Themas geben könnten: Hier einige Auszüge aus ihren Antworten:

Wir haben niemals direkten Kontakt mit unserer Umwelt. Unserer sensorisches System abstrahiert von deren Informationen. Was die die Dinge noch mehr verkompliziert, ist, dass unsere sensorischen Systeme dieses Informationen nicht einmal in ihrem ursprünglichen Format belassen – alle sensorischen Informationen, Berührung, Temperatur, Geschmack, Sehen, Hören und Geruch werden in chemo-elektrische Signale des Gehirns umgewandelt. Es sind die Muster dieser Signale, die wir als Objekte unserer Umgebung bezeichnen.

Debra Spear, Ph. D.

Abteilung für Psychologie
South Dakota State University

... Ich selbst denke, dass wir Menschen Seelen sind, immaterielle denkende Wesen, mit unserem Körper kausal verbunden, so dass das, was wir erfahren, fühlen, denken etc. Vom physikalischen Zustand unseres Gehirns und des zentralen Nervensystems abhängt.

Doch dies ist ein kontroverser Gesichtspunkt. Viele denken, wir Menschen seien materielle Wesen, grosse Ansammlungen von Gewebe. Auf unsere Frage: "Wer ist es, der die Bilder dieser Botschaft im Gehirn sieht?" würden sie antworten "Natürlich wir selbst!" Sie, die grosse Gewebeansammlung, haben visuelle Erfahrungen, wenn bestimmte elektrische Muster in Ihrem Gehirn entstehen. Manche würden sagen, dass die visuellen Erfahrungen genau diese Muster sind. So gesehen entspricht die visuelle Wahrnehmung von grün einem bestimmten elektrischen Muster, das in Ihrem Gehirn entsteht – nicht mehr. Andere meinen, dass die visuellen Erfahrungen von den elektischen Mustern verursacht werden oder aus ihnen hervorgehen, auch wenn sie sich von ihnen unterscheiden. Ich selbst glaube nicht, dass unsere Gehirne etwas

Der kleine Mann im Turm

erfahren, glauben, hoffen, fühlen etc. Ich denke, dass "Ich" diese Dinge tue und das Ich nicht mein Gehirn bin. Ich bin eng verbunden mit meinem Gehirn; so eng verbunden, dass eine Verletzung meines Gehirns mich daran hindert, alle diese Dinge zu tun. Doch ich unterscheide mich von meinem Gehirn. Was ich bin? Wie ich die Dinge sehe, bin ich eine Seele.

Dr. Tom Crisp

Abteilung für Philosophie
Florida State University

Die Menschen mögen es nicht, wenn sie in ihrer Alltagsroutine gestört werden. Sie wollen Ordnung, sie wollen Herr der Situation sein, sie wollen, dass die Dinge so sind, wie sie sie gerne haben möchten. Sie können mit Unsicherheit nicht umgehen und sie fürchten keine Antworten zu finden. Sie halten an ihren materiellen Besitztümern und ihren sozialen Positionen fest. All das würden sie verlieren, gäbe es keine externe Realität. Und die Menschen haben Angst, allein zu sein, sich mit diesen Fragen allein auseinandersetzen zu müssen. Sie trauen ihrer eigenen Denkfähigkeit nicht und sie sind nicht frei. Und sie wissen nicht, wer sie wirklich sind, sie definieren sich durch Dinge, die ausserhalb ihrer selbst liegen.

Deshalb [vermeiden sie die Diskussion dieses Themas].

Birte Schelling

Abteilung für Philosophie
Universität von Hamburg

HarunYahya-Adnan Otkar

Ich selbst kann nicht glauben, dass es einen schlagenden Beweis für den Schluss gibt, dass unsere Aussenwelt unseren Erfahrungen von ihr entspricht, oder auch nur einen Beweis, dass es eine Aussenwelt gibt. Jeder Versuch eines solchen Beweises ist ein Zirkelschluss. W?r brauchten unsere Sinne, um zu beweisen, dass diese zuverlässig sind.

Prof. John Heil

Vorsitzender der Abteilung für Philosophie
Davidson College

Wir denken von uns selbst, wir bestünden aus Körper, Verstand und Emotionen. Doch unsere fundamentale Natur ist Geist. Das innere Licht und die Antwort auf die meisten unserer Fragen kommen von diesem Bewusstsein... das höchste Bewusstsein und die höchste Intelligenz... empfangen und senden Informationen aus unserem Innern und um uns herum. Unsere Seele ist wie ein Organ der Wahrnehmung für Geist/Gott, um die manifesten Aspekte des Geistes zu erfahren.

Robert W. Olson, Ph. D

Autor von *Stepping Out Within* (Heraustreten nach Innen)

Es ist ein Problem, an dem Philosophen seit 3000 Jahren arbeiten... als falle ein grosser Baum im Wald, doch niemand ist da, es zu hören... ist dort überhaupt etwas zu hören?

Wir sind ganz sicher Gefangene unseres sensorischen Apparates

Der kleine Mann im Turm

und unseres Gehirns. Es sind intervenierende Systeme, die uns von der physikalischen Realität der Welt ausserhalb von uns selbst trennen... wie immer die auch in Wirklichkeit sein mag. Ausserdem wissen die meisten Menschen nicht, dass unsere Nervenbahnen, die die externen Impulse zu unserem Gehirn transportieren, Unterbrechungen – Synapsen – an verschiedenen Stellen aufweisen. An diesen synaptischen Schaltstellen wird weiterer Input aus verschiedenen Regionen unseres Hirns hinzugefügt... wodurch der von aussen kommende Input angereichert – oder reduziert wird. Das ist der Grund, warum derselbe Stimulus uns zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich erscheint... Die Welt sieht anders aus, je nach dem, wie wir uns fühlen. Deswegen unterliegt jeder, der glaubt, er erfahre die Welt exakt so, wie sie ist... einem Irrtum.

Arnold B. Scheibel, MD

Abteilung für Anatomie

Abteilung für Psychiatrie

Universität von Kalifornien in Los Angeles (UCLA)

... Das Bild in unserem Gehirn und unsere physikalische Umgebung sind unterschiedlich. Realität... existiert nur in unserem Gehirn. Wir haben keine Möglichkeit, Realität ohne unser Gehirn wahrzunehmen. Eine Blume ist rot, weil sie eine Wellenlänge absorbiert, die zu rot komplementär ist. Die reale Wellenlänge von rot, 671 Nanometer, können wir niemals sehen. Die Blume erscheint rot, weil uns gesagt wird, sie sei rot. Und wir verbinden diesen Eindruck mit Wärme (Feuer) oder Erregung (Signalrot)... So sind alle Wahrnehmungen, die unser Gehirn empfangen kann, eine Mischung aus physikalischen und chemischen Signalen, die uns als real erscheinen, in Wirklichkeit aber nicht real sind.

Prof. emeritus Dr. Norbert Hilschmann

Direktor des Max-Planck-Instituts für experimentelle Medizin

Das Bild scheint natürlich nicht aus Licht. Ein Schlag auf den Kopf lässt Sie Sterne sehen, die eine reine Illusion sind.

Was Sie beschreiben, gilt für alle Empfindungen. Alles, was wir über Realität wissen, ist eine Repräsentation von Realität, die in unseren Gehirnzellen abgebildet wird. Manchmal nehmen wir auch etwas Falsches wahr, wie den "Phantomschmerz" nach einer Amputation...

Theoretisch ist es möglich, dass da draussen überhaupt nichts ist; dass das ganze Leben eine totale Illusion ist; oder dass wir, wie in dem Film "Matrix" reale Körper sind, die an ein Computerprogramm angeschlossen sind, das uns die Signale einer virtuellen Realität in unsere Gehirne liefert. Es gibt keine Möglichkeit, es genau zu wissen, wenn die Illusion gut genug ist.

Andrew Paul Bendrups, MSc, PhD

Abteilung für menschliche Physiologie und Anatomie
La Trobe Universität, Australien

ENDNOTEN

1. *World Book Multimedia Encyclopedia*, "Dream", World Book Inc., 1998.
2. Imam Rabbani, *Letters of Rabbani*, Vol II, Letter 470, pp. 517-518.
3. Imam Rabbani, *Letters of Rabbani*, Vol II, Letter 357, p. 163.
4. Imam Rabbani, *Letters of Rabbani*, Vol II, Letter 470, p. 5192.
5. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, p. 4.
6. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (reprint), p. 196.
7. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, vol 63, November 1982, p. 1328-1330.
8. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, p. 7.
9. Jeffrey Bada, *Earth*, February 1998, p. 40.
10. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, vol. 271, October 1994, p. 78.
11. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, *The Modern Library*, New York, p. 127.
12. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, p. 184.
13. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988, p. 7.
14. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, p. 179.
15. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings*

of the British Geological Association, vol 87, 1976, p. 133.

16. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983. p. 197.

17. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, pp. 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt", *Nature*, vol 258, p. 389.

18. "Could science be brought to an end by scientists' belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, December 1992, p. 20.

19. Alan Walker, *Science*, vol. 207, 7 March 1980, p. 1103; A. J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1st ed., J. B. Lipincott Co., New York, 1970, p. 221; M. D. Leakey, *Olduvai Gorge*, vol. 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, p. 272.

20. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans", *Time*, 23 December 1996.

21. S. J. Gould, *Natural History*, vol. 85, 1976, p. 30.

22. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, p. 19.

23. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, January 9, 1997, p. 28.

24. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, p. 43.

APPENDIX II DER EVOLUTIONSSCHWINDEL

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissen-

schaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.



Charles Darwin

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike

Der kleine Mann im Turm

Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine „Annahme“. Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches „Probleme der Theorie“, seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen „evolutionären Mechanismen“ eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der „ersten Zelle“?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die „erste Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

„Leben entsteht aus Leben“

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente

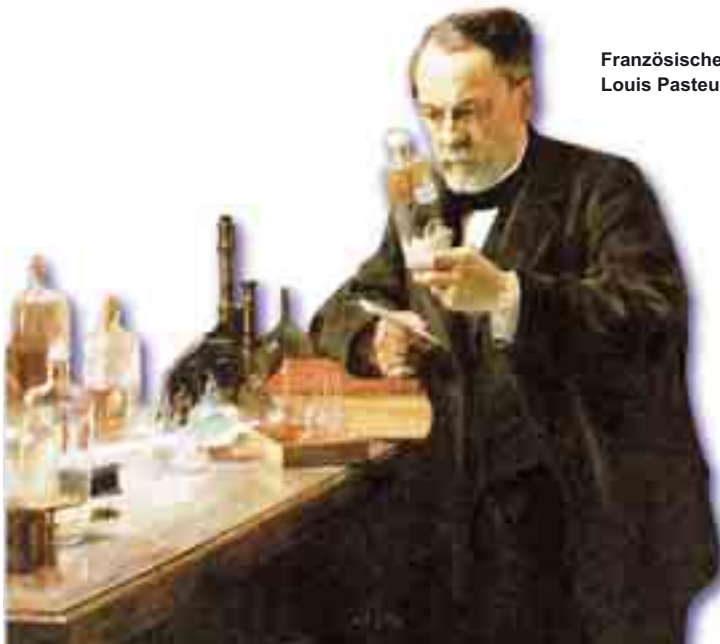
Der kleine Mann im Turm

wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine



Französischer Biologe
Louis Pasteur

Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: „Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat.“¹



Russischer Biologe
Alexander Oparin

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.²

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.³

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁴

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁵

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen.

Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann.



Der kleine Mann im Turm

Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemberausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache wi-



derlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der „natürlichen Selektion“ zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zummaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

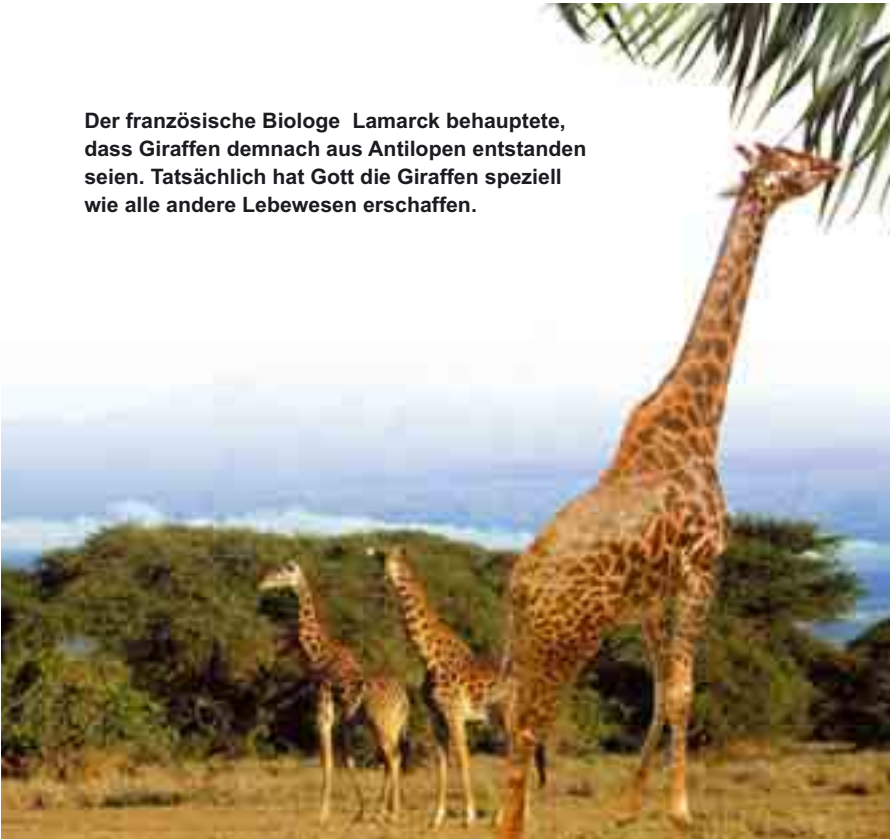
Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁷

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der „vorteilhaften Variationen“ entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven

Der kleine Mann im Turm

Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.



Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Häse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien,

hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁸

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die „Moderne synthetische Theorie“ vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den „Ursachen für vorteilhafte Veränderungen“ die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

„Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.“⁹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als „evolutionärer Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in



AMEISENJUNGER

Millionen Exemplare wie dieser 100 Millionen Jahre alte Ameisenjungfer zeigen, das Lebewesen immer unverändert bleiben.



Das hier abgebildete Pilz-Fossil zeigt, dass diese Lebensformen bereits vor 100 Millionen Jahren mit all ihren Funktionen und voll ausgebildeten Eigenschaften existiert haben und dass sie sich von jenen Tagen bis heute nicht verändert haben.



Dieses hier abgebildete 45 Millionen Jahre alte Zebrafossil zeigt, dass diese Tiere bis heute unverändert geblieben sind.

eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogeleigenschaften zusätzlich zu den Reptileneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als „Übergangsformen“.

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

„Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden.“¹⁰

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben

auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

„Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.¹¹

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

„Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“¹²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere „Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. Australopithecus
2. Homo Habilis
3. Homo Erectus
4. Homo Sapiens

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet „südafrikanischer Affe“. Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹³

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als „Homo“, was „Mensch“ bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der *Homo*-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des

20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch Ein langer Streit, dass „insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen“.¹⁴



Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*,

Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

Der kleine Mann im Turm

Homo Habilis und Homo Erectus gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.¹⁵

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁶

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

„Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.¹⁷

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art „halb Affe, halb Mensch“ in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und Australopithecus-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als „wissenschaftlich“ ansah bis hin zu denen, die er als „unwissenschaftlich“ bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie

und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁸

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

Nach all den „technischen“ Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet.

Der kleine Mann im Turm

Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen

von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

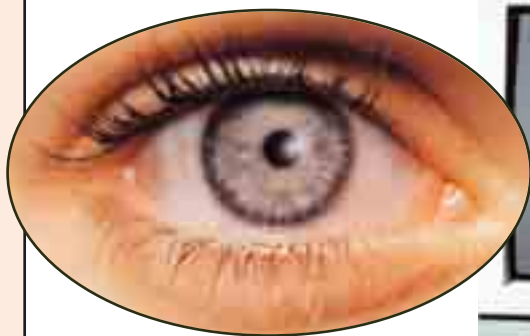
Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Der kleine Mann im Turm

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und



Trotz ihrer jahrelangen Bemühungen konnten die Menschen kein einziges Bild erzeugen, das die gleiche Schärfe und die hohe Qualität wie ein Bild des Auges hat.



deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand

Der kleine Mann im Turm

sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich auf Geräte wohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn.

Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audiotekhnische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

The Little Man in the Tower

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitzcher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das dies alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei „zuallererst einmal Materialist und dann Wissenschaftler“:

„Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen „Ermittlungsapparat“ und eine Reihe von

Der kleine Mann im Turm



So wie uns heute die Religion von Menschen, die Krokodile enbeteten, absurd und unglaublich erscheint, so unglaublich sind die Überzeugungen der Darwinisten. Darwinisten halten en Zufall und leblose, unbewusste Atome für eine kreative Kraft, und sie haben sich diesem Glauben so hingeeben, als sei er eine Religion.

Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen...“¹⁹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu

verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und ungläublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die

Der kleine Mann im Turm

der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: „Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!“ (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entste-

hen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

Er sagte: „Werft!“ Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, „verschlange ihren Trug“, wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“ Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden ge-

Der kleine Mann im Turm

demütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.²⁰

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

*Sie sagten: "Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst; siehe, Du bist der
Wissende, der Weise."
(Sure 2:32 - al-Baqara)*

HarunYahya-Adnan Ohtar



NOTES

1. Sidney Fox, Klaus Dose, Molecular Evolution and The Origin of Life, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, Origin of Life, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. „New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life“, Bulletin of the American Meteorological Society, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, Earth, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, „The Origin of Life on Earth“, Scientific American, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, The Origin of Species by Means of Natural Selection, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, Origins?, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, S. 179
11. Derek A. Ager, „The Nature of the Fossil Record“, Proceedings of the British Geological Association, Band 87, 1976, S. 133

12. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197

13. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, „The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt,“ *Nature*, Band 258, 389

14. „Could science be brought to an end by scientist’s belief that they have final answers or by society’s reluctance to pay the bills?“ *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20

15. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272

16. Jeffrey Kluger, „Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans,“ *Time*, 23. Dezember 1996

17. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30

18. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19

19. Richard Lewontin, „The Demon-Haunted World,“ *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28

20. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43